

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

280 (30.11.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551334)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Petersstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Kimentstraße 24, Fernsprecher 880.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreise bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringen 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeillose Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rülfringen-Büchsenhagen und Lüneburg, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Preisangabe 50 Pf.

26. Jahrgang.

Rülfringen, Sonnabend den 30. November 1912.

Nr. 280.

Der krachende Kapitalismus.

L. V. Krieg und Hungersnot flüchten jetzt über die Welt dahin, und in allen Ländern vernahmen wir den erbitterten Schrei der gemüllten Massen. Auch im deutschen Reichslage fand er sein Echo. Die Interpellation über die Kriegsgefahr wird in der nächsten Woche innerhalb der Staatsgebote zur Erledigung kommen, die Interpellation über die Teuerung jedoch war nicht mehr zu verschoben.

Wir wissen augenblicklich nicht, die wievielte Interpellation über die Teuerung es war, die vorgestern die Regierung zu beantworten hatte, das aber wissen wir, daß sie seit der Drahtzeit des Jahres 1906, als der neue Zolltarif in Kraft trat, einen katastrophalen Charakter annahm, und daß sie in den letzten Jahren im Zeichen der chronischen und gleichzeitig akuten Kriegsgefahr ihren Gipfelpunkt erreicht hat. Damit ist schon gesagt, daß die Teuerung ihre Grundlage in den allgemeinen Wirtschaftsbeziehungen der Welt hat, die die Länder durch Schutzzölle voneinander weilt und jedes Land zwingen, möglichst alles, was es braucht, selber herzustellen, ganz gleichgültig, ob es diesen Bedarfsartikel anderswo nicht viel besser, viel billiger und viel reichhaltiger bekommen könnte. Je mehr das Schutzzollsystem sich erweitert und vertieft desto deutlicher wird es zum Raubzoll, zu einem raffinierteren Instrument der Massenausbeutung und gleichzeitig zu einem täglich unerträglich werdenden Schindeldruck der gesamten Wirtschaftsentwicklung. Das Schutzollsystem das Friedlich List einst befürwortete zur Hebung der Produktivkraft der Arbeit, ist schon lange in sein Gegenteil umgeschlagen. Da dem Kapitalismus die Produktionskräfte über den Kopf zu wachsen drohen, da die Gesellschaft sehr viel mehr zu produzieren imstande ist, als die Kapitalisten mit Profit verkaufen können, so verfrachten sie systematisch diese Produktionskräfte, nur um die Preise hochzuhalten. Ihre einzige Furcht ist, daß es viel Waren und zu billige Waren geben könnte! Doch es gleichzeitige Millionen gibt, die am Notwendigsten Mangel leiden, daß die große Masse des arbeitenden Volkes, die alle diese Waren schafft, ein menschenwürdiges Leben führt, das kümmert sie nicht. Die kapitalistische Gesellschaft produziert ja nicht, um Bedürfnisse zu befriedigen, sondern um Profit zu machen.

So revoltieren ununterbrochen die Produktionskräfte gegen die kapitalistische Produktionsweise. Aber je frasser diese Revolution in den Dingen wird, desto tümmerlicher wird die Revolution in den Köpfen. Und heute hat die kapitalistische Gesellschaft einen Höhegrad erreicht, daß ihre Unvereinbarkeit mit den Interessen der unendlich überwiegenden Mehrheit in die Augen springt. Die Massen verlangen Brot und man erhöht die Getreidezölle von 35 auf 50 und 55 Mark, die Massen verlangen Fleisch, und man erhöht die Viehzölle von 25 auf 80 Mark. Ist das Mahnum oder Verbrechen? O nicht doch! Keines von beiden, es ist nur das System des Kapitalismus! Dieses System verlangt, daß je billiger Brot und Fleisch in der Welt wird, desto höher müssen im Inland die Zölle gesteigert werden, damit es im Inland nicht zu viel und zu billiges Brot und Fleisch gibt, denn unsere Landwirtschaft baut nicht Getreide und züchtet Vieh, um das deutsche Volk mit Brot und Fleisch zu versorgen, sondern um Profit zu machen. Sie würde ebenso gern Gift produzieren, wenn es Profit brächte. Dieses System ist lediglich den besitzenden Klassen auf den Leib zugeschnitten — mag auch der eine oder der andere Kleinbauer mal an den Viehzöllen einen schmerzhaften Bissen haben —, aber die Interessen der großen besitzenden Klassen werden aus Furchtsucht dadurch geschützt. So steigt die Teuerung von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, und während im Ausland, jenseits des Weltmeers das Vieh im Überflusse vorhanden ist und Platz für den doppelten und dreifachen Viehbestand da wäre, verdrängt das Fleisch immer mehr von dem Tische der Arbeiterklasse. Wir befinden uns in einer Periode unerhörter wirtschaftlicher Entwicklung. Die Bevölkerung Deutschlands wächst und wächst jährlich fast um 900 000 Köpfe. Die deutsche Landwirtschaft ist schon seit Jahren nicht mehr imstande, den Bedarf dieses wachsenden Industrievolkes an Brot und Fleisch zu befriedigen. Wenn auch die Erträge des deutschen Bodens geringen sind, so reichen sie bei weitem nicht aus. Das Volk, das heute Deutschlands Boden bewohnt, ist ein anderes, wie das Volk vor 40 oder 50 Jahren. Ein Industrievolk hat andere Bedürfnisse, bedarf einer andern Ernährung, hat andere Lebensweise, wie ein Volk, das keine Großstädte kennt und dessen Kernverkonfort nicht entfernt so rasch gemindert wird, wie die eines Industrievolkes. Und diesen veränderten und gesteigerten Bedürfnissen, vor allen Dingen an Fleischnahrung, hat die deutsche Landwirtschaft nicht entfernt entsprechen können. Da helfen die statistischen Nachweise,

in denen sich vorgefemter Reichskanzler gefiel, daß nämlich heute auf den Kopf der Bevölkerung mehr Fleisch entfällt, als früher, nicht das geringste.

Aber freilich! Die Bedürfnisse des arbeitenden deutschen Volkes spielen bei der heutigen Wirtschaftspolitik keine Rolle. Je mehr die nationalen und politischen Gegenseite der Staaten untereinander sich zuspitzen, desto mehr geht die Wirtschaftspolitik dieser Staaten darauf aus, sich voneinander abzuschieben, sich „selbständiger“ zu machen vom „Ausland“. Das Inland soll und muß alles produzieren, was gebraucht wird, gleichgültig, ob es dazu imstande ist oder nicht. Und was man im Inland mit dem besten Willen nicht erhalten kann, das sucht man aus den Kolonien herauszuwirtschaften, um deren Besitz — siehe Marokko! — die Welt immer wieder von einer Kriegsgefahr zu anderen gestochen wird. Mit alledem zeigt diese in ihren Folgen krachende kapitalistische Welt nur, daß sie unvereinbar ist mit dem Wohl der unendlich überwiegenden Mehrheit der Nationen, daß sie nur den Profithörnigkeiten einer kleinen Minderheit entspricht und daß an diesem täglich sich deutlicher offenbarenden Gegenstand diese Welt zugrunde gehen wird.

Politische Rundschau.

Rülfringen, 29. November.

Ein Wahlrechtungsmonstrum.

Dem Landtage für R u s s l. ist soeben eine Wahlrechtungsvorlage zugegangen. Der Landtag zählt 16 Mitglieder, von denen drei durch die Höchstbestenarten gewählt werden und ein Mitglied ihm kraft Leondernen Privilegiums angehört. 12 Abgeordnete erhalten ihre Mandate durch allgemeine Wahlen. Unter den durch allgemeine Wahlen Gewählten befinden sich vier Sozialdemokraten. Annahmer soll anstelle dieser Wahlordnung ein Wahlrecht treten, das auf dem Rural-System aufgebaut ist. Die Abstufung ist so gedacht, daß

- eine Stimme erhalten: Staatsangehörige mit einem Einkommen bis zu 1800 M.
- Zwei Stimmen sollen erhalten: Staatsangehörige mit Einkommen von 1800 bis 2400 M., — Grundbesitzer, die einen Grundbesitz von über 5 Hektar, oder ein Einkommen unter 1800 Mark haben, — selbständige Gewerbetreibende, die zwei und mehr Gehilfen beschäftigen, und unter 1800 Mark Einkommen haben.
- Drei Stimmen erhalten: Staatsangehörige mit Einkommen über 2400 Mark und vier Stimmen erhalten: Staatsangehörige mit Einkommen über 3000 Mark.

Eine Zusatzkategorie erhalten ganz allgemein Wähler, die das Einbürgerungszeugnis besitzen und Wähler, die über 50 Jahre alt sind. Die Häufung der Stimmen geht bei den einzelnen Wählern also bis zu 5.

Reben dieser Ruralwählerklasse steht eine Wählerklasse der Höchstbesten, die, wie bisher, drei Abgeordnete wählen soll. In diese Klasse sollen alle Staatsangehörigen mit Einkommen von mehr als 7500 Mark.

Wahlberechtigt sind nur diejenigen, die zwei Jahre die Staatsangehörigkeit besitzen und mindestens ein Jahr im Orte wohnen. Die Wahlperiode soll 6 Jahre dauern. Die Zahl der Landtagsmitglieder wird um 5 vernebert.

Dieses neue Wahlrecht ist so absurd, daß es von keinem der bisherigen Wahlrechtveränderungsversuche erreicht wird. Man hat sich das höchste Wahlrecht zum Mutter genommen und es noch durch einige besondere Zutaten verschlechtert. Nicht nur, daß die Arbeiter samt und sonders durch die Ruralstimmen erdrückt werden, auch die Staatsangehörigkeitskategoriezeit und die Gemeindegemeinschaftsklausel richten sich gegen die Arbeiter. Offenbar denkt die fürstlich-reichliche Regierung, wenn schon einmal der Versuch gemacht werden soll, die Arbeiter um ihr Wahlrecht zu prellen, daß es dann auch gründlich befragt werden muß. Doch dem neuen Wahlrecht ist es nicht nur ausgeschlossen, daß die Arbeiter einen Vertreter im Landtage erlangen, auch der kleinere Mittelstand würde mit positiver Sicherheit leer ausgehen und der Landtag zu einem Interessenklügel der Handvoll Besitzenden werden. Selbstverständlich wird die reichliche Arbeiterklasse alles daran setzen, um dieses Monstrum nicht Gesetz werden zu lassen.

Deutsches Reich.

Der Seniorenkonvent des Reichstages verständigte sich am Donnerstag über die nächsten Arbeiten des Reichstages. Die Debatte über die Teuerunginterpellation soll, wenn möglich, Freitag zu Ende gebracht werden. Freitag ist auch

der erste Tag der feinen Anfragen. Am Sonnabend soll der Entwurf eines Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen sowie über die Vergütung und Gisteleistung in Seerott, ferner der Gesetzentwurf über Ainderungskosten beraten werden. Es wird beabsichtigt, die Staatsberatung in der nächsten Woche und zwar schon am Montag beginnen zu lassen. Der Reichskanzler soll erlaubt werden, am Montag über die auswärtige Politik Vorlesungen zu machen. Geht der Reichskanzler darauf ein, dann wird die auswärtige Politik gehandelt von der Staatsberatung behandelt. Für die Staatsberatung sind vier Tage in Aussicht genommen. Danach soll am Freitag das Petroleum-Monopolgesetz besprochen werden, und in der darauffolgenden Woche wird die Interpellation über das Kreditkredit der Beamten verhandelt. Falls diese Dispositionen nicht eingehalten werden können, soll der Seniorenkonvent noch einmal zusammenberufen werden. — Die Weihnachtsferien sollen am 13. Dezember beginnen und bis 8. Januar dauern. Nach den Weihnachtsferien wird dann sofort mit der zweiten Lesung des Gesetzes begonnen.

Kleine Anfragen an den Reichstag. Abgeordneter Dr. Müller-Meinigen (Fortich) stellt die Frage, ob die verbündeten Regierungen noch in der laufenden Session einen Theatergesetz-Entwurf vorlegen werden. Abgeordneter Liebkecht (Sog.) wünscht Auskunft darüber, ob und welche Maßregeln getroffen und erlangt sind, um das Gebiet des deutschen Reiches gegen die Einschleppung der Cholera aus dem Balkan zu sichern, und ob ein gemeinsames Vorgehen mit den Regierungen anderer Staaten zu diesem Zweck in die Wege geleitet ist. Abgeordneter Gohre (Sog.) richtet an den Reichskanzler die Anfrage, ob die verbündeten Regierungen bereits Stellung zu den Resolutionen über Wohnungsreform genommen haben, ev. ob Aussicht besteht, daß die verbündeten Regierungen noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf zu diesem Gegenstand vorlegen werden.

Ministerliste in Sicht! In den Wandelgängen des Reichstags ist am Donnerstag die Behauptung verbreitet worden, daß der Staatssekretär Delbrück zurücktreten werde, wenn die von der sozialdemokratischen Fraktion beantragte Resolution zur Reichsteuerung im Reichstage eine Mehrheit finden sollte. Staatssekretär Delbrück hat bei der Menderung der Geschäftsordnung des Reichstages dem Reichskanzler versichert, daß die neuen Bestimmungen es keineswegs ermöglichen, daß der Reichstag der Regierung ein Mißtrauensvotum aussprechen könne. In der sozialdemokratischen Resolution erbilden aber sowohl der Staatssekretär als auch der Reichskanzler ein Mißtrauensvotum. Die Kommissare der Regierung sind auch bereits seit Mittwoch abend eifrig am Werk, um eine Abstimmung über die Resolution in dieser Form zu hintertreiben. — Die Entscheidung fällt am heutigen Freitag.

Liberales Wahlkommen zu den preussischen Landtagswahlen. Die Verhandlungen zwischen den provincialen Parteivorständen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei über ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien bei den bevorstehenden Landtagswahlen in der Provinz Brandenburg haben zu einer Verständigung geführt, deren Gehensrichtung durch die sonstigen Parteinstellungen in nächster Zeit erwartet wird.

Die Verkehrszeit im Ruhrrevier beschäftigte am Donnerstag das preussische Herrenhaus. Eisenbahnminister v. Preittenbach äußerte sich in ausführlicher Weise anlässlich zweier Petitionen über den Wagenmangel und die Verkehrsalamität in Rheinland-Westfalen. Seine Ausführungen sind bereits aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und der Schlepplimonopol-Kommission bekannt. Interessant ist, daß in der Debatte der Oberbürgermeister von Essen, Herr Holle darauf hinwies, daß die Städte des Ruhrreviers eine Städtebahn zu bauen. Dies wurde jedoch von dem Eisenbahnminister aus Konkurrenzgründen verhindert. Weiter wurde in der Debatte auch hervorgehoben, daß die Bergarbeiter durch die Feiertage, die auf den Feiertagen wegen des Wagenmangels eingelagt werden, einen schweren Lohnausfall erleiden, der sie gegen den Staat erbittert und der auch den Mittelstand schädigen muß. Schließlich wurde in eine Petition, die eine Vermehrung der Betriebsmittel fordert, als Material überwiesen, und die andere, die die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungskommission verlangt, durch eine Resolution erledigt, in der das bisher Geleitete anerkannt und Abhilfe für die Zukunft gefordert wird.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat folgende Interpellation eingebracht: Was denkt der Herr Reichskanzler als verantwortlicher Leiter des Reichstages

Kahnentz zu tun, um gemäß Artikel 43 der Reichsverfassung dafür Sorge zu tragen, daß die preussischen Staatsbahnen so mit Betriebsmaterial ausgerüstet werden, wie das Verkehrsbedürfnis es erfordert? Redner sind die Genossen König, Dr. Erdmann und Dittmann.

Monieratör Wahlterrorismus aus „edlen Motiven“. In Hof stand der konservativste Redner Dohd aus Wiesbaden (Kreis Cleve) vor der Strafkammer. Ihm wurde zur Last gelegt, am 12. Januar einen Wähler mit Gewalt einen Stimmzettel entziehen zu haben. Bei früheren Wahlen hatte er es stets als seine staatsverhüllende Aufgabe angesehen, vor dem Wahllokal sich von den Wählern die Stimmzettel zeigen zu lassen, ihnen dann den „falschen“ fortzunehmen und dafür den „richtigen“ einzuhändigen. Und niemand hätte ihm früher deswegen Vorkhaltungen gemacht, da eine ernstliche Kaitation gegen die Konservativen in diesem Kreise nicht geführt wurde. Das letzte Mal waren aber die Nationalliberalen tüchtig, und so wurde dem Herrn Dohd etwas härter auf die Finger gesehen.

Am 12. Januar kam der Richter Hermann zur Wahl, und der Redner fragte ihn, ob er auch den „richtigen“ Stimmzettel habe. Der Wähler bejahte die Frage und zog seinen Stimmzettel aus der Tasche. Als der Redner den Zettel erblickte, rief er ihm den Wähler weg und reichte ihm mit den Worten: „Du nimmst es nicht, nimm diese Zettel!“ einen konservativen Stimmzettel, den der Richter jedoch nicht annahm. Der Wähler machte unter seinem Eide diese Angaben vor Gericht. Den Vorgang hatten aber noch der konservative und der nationalliberale Stimmzettler beobachtet. Beide waren als Zeugen geladen und wurden auch vernommen. Es wurde dabei festgestellt, daß der Angeklagte die den nationalliberalen Wählern abgenommenen Zettel dem konservativen Zettelvertreter mit den Worten gegeben hatte: „Nehmen Sie nur auf diese Zettel, für jeden bekommen Sie drei Abends Bier, Schnaps und Zigarren.“

Der Vertreter der Anklage trat für milde Bestrafung ein, da der Angeklagte aus „edlen Motiven“ gehandelt hätte. Er verdiene keine entehrende Strafe und daher beantragte eine Woche Gefängnis. Das Gericht sprach den Angeklagten 6 Wöchige frei und erklärte, die Aussagen der beiden Zettelvertreter seien nicht als einwandfrei anzusehen und das Zeugnis des Herrn allein reiche zur Verurteilung des Angeklagten nicht aus. — Das ist ostelbische Rechtsprechung. Natürlich werden die konservativen Staatsstipendiaten bei der nächsten Wahl nun erst recht zu jedem Mittel greifen, um den Sieg zu erringen.

Verhandlungskonferenz zwischen Ärzten und Krankenkassen. Mitte Dezember wird auf Einladung des Reichsanwalts des Innern eine Konferenz zur Anbahnung einer Verständigung zwischen den ärztlichen Organisationen und den Krankenkassen in den Fragen der ärztlichen Behandlung der Krankenkassenmitglieder in Berlin stattfinden. Der deutsche Ärzteverein wird durch Sanitätsrat Dr. Dippe aus Leipzig, Sanitätsrat Dr. Serran aus Halle und Sanitätsrat Dr. Nagdan aus Berlin vertreten sein.

Wilhelm II. und der badische Minister v. Bodman. In dem kleinen badischen Städtchen Bretten wird demnächst ein interessanter Prozeß stattfinden. Wilhelm II. soll sich bei seinem letzten Freibadurlaub in Donauweingarten über Bodman wegen seiner Haltung zur Sozialdemokratie und seines bekannten Ausspruchs: „Die Arbeiterbewegung ist eine großartige Bewegung des vierten Standes!“ ziemlich heftig geäußert haben. In der badischen Kammer fragte nun der konservative Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Schmidt-Bretten einen sozialdemokratischen Abgeordneten, ob er von dieser fälschlichen Keuerung etwas wüßte. Später legte er Schmidt ab; das Brettenener nationalliberale Blattchen polemisierte deswegen gegen Schmidt und er hat es nun verlagert. Der besagte Redakteur will aber nun durch seinen Rechtsanwalts den Nachweis führen, daß die obige Keuerung Wilhelm II. tatsächlich in der badischen Kammer folgerichtet worden bzw. daß sie in Donauweingarten gefollet ist. Wird der Nachweis wirklich erbracht, dann kann es zu einer kleinen Kabinettkrise — natürlich nur für den badischen Minister — führen.

Bedingter Straferlass in der Preussischen Republik. Die brennende Bürgerchaft hat lobend ein nach preussischem Winter verächtliches Strafgesetz gegen die sozialdemokratischen Stimmen belassen. In der Beratung brachte der sozialdemokratische Redner folgenden ungläubigen Fall aus der Praxis des bedingten Straferlasses zur Strafe:

Das Dienstmädchen eines Wälders eignete sich eine herumliegende Goldkette der Wäldersfrau an und wurde deshalb entlassen. Die Vormünderin des Mädchens, die fromme Frau a eines frommen Pastors, brachte den Fall bei Gericht zur Anzeige. Das junge Mädchen bekam vier Wochen Gefängnis, erhielt aber bedingten Straferlass. Es führte sich von nun an gut, ließ sich nichts mehr zu schulden kommen und heiratete schließlich einen Sozialdemokraten. Drei Wochen nach der Hochzeit wurde die junge Frau plötzlich von einem Kolikisten aus der Bohnung geholt, und mußte für ihre frühere Verfehlung die Gefängnisstrafe abtun. Einer Parteigenossin, die sich beim Jugendgericht erkundigte, weshalb der jungen Frau gegenüber die bedingte Begnadigung aufgehoben worden sei, wurde von dem Jugendrichter die vielsagende Antwort: „Ja, denken Sie sich, sie hat einen Sozialdemokraten geheiratet!“ Der gute Mann wußte nicht, daß er eine Sozialdemokratin vor sich hatte.

Der Klerus in Ufah-Verbindungen vor Gericht. Vor der Strafkammer in Ströbberg im Gfah wurde am Mittwoch gegen den Genossen Fischer als Verantwortlichen der Ströbberger „Freien Presse“, ferner gegen den Priester Charles Thilmont aus Obergünningen und gegen den Redakteur des „Journal d'Alsace Lorraine“ verhandelt. Bischof Benzler und der bischöfliche Generalvikar in Metz hatten Strafantrag gestellt. Die Verhandlung war mehrfach vertagt worden. Der Fall Thilmont-Bischof Benzler beschäftigt seit Jahr und Tag die Öffentlichkeit. Es handelt

sich um zwei selbständige Strafverfahren der Staatsanwaltschaft. Die eine Beleidigungsklage richtete sich gegen Abbé Thilmont und den Redakteur des „Journal d'Alsace Lorraine“ wegen der Veröffentlichung des Artikels „Evoque complottier“ (Ein Bischof als Vampferschreiber), die zweite Klage gegen den Redakteur Emil Fischer wegen des Artikels „Bischof und Bischof“ in der „Freien Presse“, durch den neben Bischof Benzler Generalvikar Dr. Velt und Superior Dr. Dorowatz sich beleidigt fühlten.

Die Vorgeschichte des Konfliktes des Abbé Thilmont mit Bischof Benzler liegt in den zeitredlichen Streitigkeiten um das Eigentum und die Verwaltung der von Abbé Thilmont im Jahre 1891 gegründeten Anstalt zur Zwangs-erziehung verbotener Kinder in Obergünningen. Diese Anstalt trat Abbé Thilmont im Jahre 1902 durch Verkauf an die Brüder der christlichen Schulen ab, nachdem sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Vor dem Verkauf und späterhin noch kam es über die Verwaltung und das Eigentumsrecht zwischen dem Bischof und dem Pfarre zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf Bischof Benzler über den Abbé die Kirchenstrafe der „Suspensio a divinis“ verhängte. Der vor dem Richterstuhl der Kongregation in Rom geführte Prozeß führte zu seiner Einigung, ebenso wenig ein geistliches Schiedsgericht in Metz, dessen Mitglieder — unter ihnen Bischof Koram von Trier, die mehrer von Abbé Thilmont später wegen Beleidigung verhaftet wurden. Ein anderer Beleidigungsprozeß, den Abbé Thilmont gegen Bischof Benzler selbst führte, endete nach einer Verurteilung des Bischofs vor dem Schiedsgericht mit einem Vergleich in T. Anstalt. Seine Angriffe und Beschuldigungen gegen den Bischof verdrängte der Abbé in einer am 6. Januar 1911 an den damaligen Landesauskunft von Elsch-Vertrinnen gerichteten Eingabe, die er auch in den Buchhandel brachte. Die „Freie Presse“ in Ströbberg brachte in dem intrinierten Artikel Auszüge aus dieser Eingabe. Unter anderem wird dem Bischof vorgeworfen, daß man jetzt nur noch als guter Priester gelten könne, wenn man aufgeblüht habe, ein ehrlüster Mensch zu sein, und daß der Bischof die Gewissen verewaltigte, um den Leuten Gehänsel und Eide zu entreißen, die ihnen zuwider sind. — Der als Zeuge vernommene Abbé Thilmont, der in der nachfolgenden Verhandlung Angeklagter ist, verweigerte seine Anklage. Durch Gerichtsbescheid wurde aber die eidliche Vernehmung beschlossen. Thilmont gab unter Eid an, daß der Bischof mehreren Priestern nahegelegt habe, mit ihm (dem Zeugen) nicht mehr zu verkehren. Daß ein direktes Verbot des Bischofs existiert, weiß er aber nicht. Der Zeuge Priester Rüd, dem vom Bischof das Weisefehen verboten wurde, sagte aus, daß er diese Maßnahme auf einen Artikel des „Bohringer“, einer Zeitung des lothringischen Bodes, die auf dem Kriegshöhe mit der deutschen Zentrumsparlei steht, und deren Freund der Bischof Benzler sei, zurückführe. Dieser Artikel ironisiere die Zentrumsparlei und behauptete, daß man ein guter Katholik nur dann sein könne, wenn man Zentrumsler sei, und daß zu den zehn Geboten noch eins hinzukommen müsse: Du müßt Zentrumsanhänger sein! Diese Angelegenheit mit dem Artikel, den er widerufen sollte, unterbreitete er seinem französischen Erzbischof (zu dessen Diözesen der Abbé Luz jetzt gehört). Der Erzbischof erklärte ihm, er verstände das Vorgehen des Bischof Benzler gegen Luz nicht. — Das Urteil lautete gegen Fischer auf 300 Mark Geldstrafe.

• Dann folgte die Verhandlung gegen Abbé Thilmont und gegen Luz.

Oesterreich-Ungarn.

Unerhörte Presseverfolgungen. Der Hof der Staatsanwaltschaft gegen unsere österreichischen Parteiblätter tobt sich jetzt in der Zeit der Kriegsgeschick Frankreichs aus. Nachdem bereits in den letzten Wochen unsere Parteiblätter wiederholt konfisziert worden waren und insbesondere die „Wiener Arbeiter-Zeitung“ durch völlig unbegründete und dem Gesetz ins Gesicht schlagende Konfiskationen verfolgt und materiell geschädigt worden ist, haben die Staatsanwaltschaft in den bedeutendsten österreichischen Städten nun auch das Manifest des internationalen Kongresses in Basel, zum Teil ganz, so z. B. in Wien, in anderen Orten wieder teilweise konfisziert. Auch der Bericht über den internationalen Kongress, den die österreichischen Parteiblätter abdrucken, zeigt mehrfach weiße Flecken, die dadurch hervorgerufen sind, daß die Jenur ganze Stellen aus den in Basel gehaltenen Reden, so u. a. auch aus der Rede des Genossen Doole, konfiszierte.

Bekanntlich besteht in Oesterreich das Selbsthilfeverfahren der von den Behörden verfolgten Zeitungen darin, daß die konfiszierten Stellen als Interpellation im Parlament eingebracht werden, wodurch sie der Jenur entzogen werden. Dies verdrüht unsere Genossen auch mit dem Manifest und dem Kongressbericht, indessen erriechte sich das Unerhörte, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, der „deutsch-freieitliche“ Dr. Schuster diese Interpellation nicht in öffentlicher, sondern nur in geheimer Sitzung verlesen ließ, weil sie angeblich das Wohl des Staates in der jetzigen ersten Zeit gefährden könnte. Durch die Verlesung in geheimer Sitzung und infolge der Ablehnung des Antrages unserer Genossen auf Veröffentlichung des Protokolls der geheimen Sitzung ist die Immunität der konfiszierten Stellen unmöglich geworden. Dieses Vorgehen des „deutsch-freieitlichen“ Präsidenten und seiner Leute ist unso empörend, als vor einigen Jahren, zu der Zeit, wo die Deutsch-nationalen noch in Opposition waren, sie selbst gegen ein derartiges Vorgehen des damaligen Präsidenten den schärfsten Widerpruch erhoben haben. Dabei hatte der damalige Präsident nicht einmal genagt, politisch entöndige Stellen der Immunität zu entziehen, seine Jenur hatte sich nur gegen eine Interpellation gerichtet, die eine Konfiskation wegen angeblicher Unsitlichkeit wirkungslos machen sollte.

Die Staatsfreischeiden Lulaco und Tisza vor den Dubascher Geschworenen. Das Dubascher Geschworenengericht sprach das Degan der sozialdemokratischen Partei,

das in einem energischen Artikel Lulaco und Tisza für Bestien erklärte, von der Anklage der Beleidigung frei. Unter Parteiblatt forderte die Arbeiterkraft auf, sich vorläufig den Boykotten und Gewehren nicht gegenüberzustellen und zu warten, bis ruhige Zeiten kämen und dann diesen Parlamentarierern auf russische Art zu antworten.

Die bürgerlichen Oppositionsblätter erklären, dieser Artikel sei die Meinung der Dubascher Bürgerchaft. Nach dem Urteil der Geschworenen sei es nun kein Verbrechen mehr, den Ministerpräsidenten und den Reichstagspräsidenten für Verräter und Bestien zu erklären.

Politische Notizen. Der Bundesratsauskunft für auswärtige Angelegenheiten trat am Donnerstag zusammen und nahm einen Vortrag des Staatssekretärs von Alerien-Wachter entgegen, der sich über die auswärtige Lage beruhigend geäußert und weitere kriegerische Verwicklungen als durchaus unwahrscheinlich bezeichnet haben soll. — Nachdem am Mittwoch die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats ihre Beratungen über die von Bayern gewünschte authentische Auslegung des Alerien-Gesetzes zu Ende geführt hatten, nahm am Donnerstag der Bundesrat zu der Angelegenheit Stellung. Bei den Verhandlungen sollen die bayerischen Forderungen zurückgewiesen worden und bei den Neuerungen ablehnend gegenüberstehende Standpunkt Brechens durchgedungen sein, was wohl eine Verärterung des Zentrums nach sich ziehen wird. — Am 16. Dezember findet vor dem Dubascher Schmutzgericht der Prozeß gegen den Abgeordneten Kowars, der das Alerien auf dem Reichstagspräsidenten bezogen hat, statt. — Die englische Regierung hat Besten 15.000 Pfd. Sterling für die Verwaltung der Provinz Fava vorgestrich.

Der Balkan und die europäische Lage.

Offizielle Verhandlungsberichte.

Die „Adn. Jtg.“ tritt an leitender Stelle der türkischen Auffassung von einem Zweipolst zwischen dem Dreieund und dem Dreierbund entgegen. Es bestrebt im Gegenteil bei allen Kabinetten fortgesetzt der erste Wille, durch gemeinsame Arbeit einen Weltfrieden zu vermeiden. Diese Bemühungen haben in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Wenn die Fortte sich durch solche Alarmnachrichten täuschen lasse, würde sie eine über Enttäuschung erleben. Sie muß sich darüber klar werden, falls sie es nicht schon ist, daß eine Ablehnung durch einen Weltkrieg nicht in dem Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt und daß ihr eigenes Interesse darin geht, möglichst bald Frieden zu schließen.

Nach dem telegraphischen Bericht des Berliner Berichterstatters der „Adnischen Zeitung“ stehen die Dinge heute so, daß bei einer ausdrücklich kundgegebenen friedlichen Stellung der russischen Politik alle Großmächte darin einig sind, daß es das zweckmäßigste ist, wenn die Gesamtheit der zu lösenden Fragen behandelt wird, nachdem die Türkei mit den Balkanverbinde ihren Frieden gemacht hat. Einig seien die Mächte auch in dem Grundfah, daß keine von ihnen durch Eigengeizerei das einheitliche Bemühen fördert. Zwar sei noch nicht alle Gefahr aus dem Wege geräumt, aber es müsse sich zwischen Oesterreich und Serbien eine Verständigung auf der mittleren Linie finden lassen, durch welche ein Krieg vermieden wird, den niemand will.

Wien, 28. November. In hiesigen unternichteten Kreisen wird dem „L.“ zufolge erklärt, daß augenblicklich unter den Mächten ein Meinungsaustrausch darüber stattfindet, in Belgrad eine Demarche zu unternehmen, in der die Großmächte den Standpunkt Oesterreich-Ungarns in der Hofenfrage für vollständig gerechtfertigt erklären.

Frankfurt a. M., 28. November. Der „Frankf. Jtg.“ wird aus Berlin gemeldet: In unternichteter Stelle macht man kein Hehl daraus, daß man von dem Fortgang der Verhandlungen der Mächte über die durch den Balkankrieg entstandenen Probleme andauernd befrichtig ist und einer friedlichen Lösung mit wachsender Zuersticht entgegenfieht.

Paris, 28. November. Der „Temps“ bezeichnet es als unrichtig, daß England mit der Postkammerkonferenz der von Alerien-Wächter angeregten europäischen Konferenz zuvorkommen wolle.

Die Friedensverhandlungen.

Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge bestätigt der Jsham, daß Bulgarien und seine Verbündeten große Nachgiebigkeit in ihren Bedingungen zeigen, so daß Hoffnung auf einen guten Fortgang der Verhandlungen besteht. Bulgarien wünscht schnellen Friedensschluß. Man glaubt, daß die Bulgaren ihre ursprünglichen, als übertrieben angesehenen Ansprüche aufgegeben haben und bereit sind, den Frieden so schnell wie möglich abzuschließen.

Konstantinopel, 28. November. Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte dem Vertreter von Wolffs Telegraphenbureau, daß bisher von Friedensverhandlungen nicht die Rede sein könne. Die bulgarischen und die türkischen Unterhändler in Bagdad hätten nur den Auftrag, über die Bedingungen für einen Waffenstillstand zu verhandeln. Türkischerseits werde dabei der Standpunkt vertreten, daß der Waffenstillstand auf dem gesamten Kriegsschauplatz eintreten müsse, währenddessen alle Truppennachschüsse und Munitionstransporte zu unterbleiben hätten, die Verpflegungszufuhr und der Abtransport der Kranken und Verwundeten aber erlaubt sein sollen. Dabin gehöre auch die Erlaubnis des Eintritts des Roten Kreuzes in Adrianopel. Erst wenn der Waffenstillstand effektiv sei, könne man über Vorschläge zu Friedensverhandlungen beraten.

Aus Rumänien.

Bukarest, 26. November. In aller Stille werden von der Regierung die militärischen Vorbereitungen für alle Eventualitäten getroffen. Die türkischen Truppen haben im Zeitraum von vier Wochen eine vierzig Kilometer lange Militärbahn von Mangalia an der Südküste der Dobrußa zur bulgarischen Grenze gebaut, was natürlich Truppentransporte wesentlich erleichtern würde. Die Jenur von Telegrammen wird hier weiter streng gehandhabt, und derartige Dinge können natürlich auf telegraphischem Wege nicht mehr gemeldet werden. Wie aus sehr

guter Quelle verläuft, haben die Russen an der Pruthgrenze Rumänens, von Beni angefangen, schon über 60 000 Mann stehen.

Vom Kriegsschauplatz.

Insider wie alle Meldungen, sind auch die über die Waffenstillstandsverhandlungen. Während gestern morgen berichtet wurde, daß der Stillstand perfekt sei, wurde die Nachricht nachmittags wieder demontiert. Infolgedessen werden noch kleinere kriegerische Ereignisse gemeldet. Nach einer Meldung sollen die von Sebida gegen die Adriafronte vordringenden serbischen Truppen El Bosan und Tirana eingenommen haben. Die Bulgaren haben Deceagotisch passiert und dort eine kleine Besatzung zurückgelassen. Das türkische Kriegsministerium teilt mit, daß die Rekruten des Jahrganges 1883 sofort zu den Waffen gerufen werden sollen. Wie die Wälder erfahren, sind seit drei Tagen erbitterte Kämpfe zwischen türkischen und griechischen Truppen auf Chios im Gange.

Lokales.

Küstringen, 29. November.

Die Eröffnung der Jugendschriften-Ausstellung.

Gestern abend um 6 Uhr wurde die im Rathaus an der Wilhelmshavener Straße im großen Sitzungssaal untergebrachte Jugendschriften-Ausstellung eröffnet. Es hatten sich eine große Anzahl geladener Herren und Damen eingefunden, um dem Eröffnungsgast beizuwohnen. Syndikus Kunde, der Vorsitzende des Ausschusses zur Bekämpfung der Schundliteratur, begrüßte in einer kurzen Ansprache zunächst die Vertreter der Stadt Wilhelmshaven, welche der Einladung des Ausschusses gefolgt waren, und dankte ihnen wie auch den übrigen Anwesenden für das Erscheinen. In kurzen Worten ging er sodann auf den Zweck und die Aufgaben der Ausstellung ein und sprach sodann der Frau Direktorin Dr. Wag. den herzlichsten Dank für ihre Mähe um das Zustandekommen der Ausstellung aus.

Frau Direktorin Dr. Wag. nahm nunmehr das Wort zu einem kurzen Vortrag über die Ausstellung. Ausgehend von dem Worte Heinrich v. Treitschkes „Die höchsten Aufgabe eines Gemeinwezens ist nicht in der Verfolgung äußerer Ziele zu suchen, sondern in der Durchdringung der Individuen mit innerer Kultur“ besprach die Rednerin die Möglichkeit der Umlegung objektiver Kultur in innere Kulturwerte und das Wesen als Förderer oder Hemmnis innerer Kultur. Sie wies darauf hin, daß man bei der Forderung des Geschmacks für gute Literatur bei der Jugend einsehen müsse, dem Sanktum einer neuen Welt. Als schlechte Jugendliteratur sei nicht nur die eigentliche Schund- und Schundliteratur anzusehen, sondern auch die weitverbreiteten oberflächlichen und leicht zu zurechtgemachten Kindergeschichten mit einseitig belehrender oder moralisierender Tendenz gehörten hierher. Eine Jugendschrift müsse nach Inhalt, Form und Ausstattung ein Kunstwerk sein, nicht nur nach ethischen, sondern auch nach ästhetischen Gesichtspunkten, einwandfrei und durch spannende Handlung und guten Bildungsgehalt geeignet sein, den Kindern Freude zu bereiten. Es sei ein Irrtum, zu glauben, daß gute Jugendschriften heute zu mäßigen Preisen nicht zu haben seien. Vielmehr hätten sich große Gesellschaften und Verleger, wie die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, der Dürerbund, die Gesellschaft für Volksbildung in den Dienst der guten Sache gestellt und das kostbare Gut an Märchen, Sagen, Erzählungen, an dem die Literatur des Volkes der Dichter und Denker so reich sei, zu billigen Preisen herausgegeben. Die Ausstellung biete Bücher aller Art (rund 1000 Bände), besonders auch ganz schöne Bände (10, 20, 30 Pf.). Nachdem die Rednerin die Bücher der einzelnen Tische einer Betrachtung und Würdigung unterzogen habe, schloß sie mit den Worten: „Möge die Ausstellung vielen Besuchern zur Freude gereichen, möge manches der ausgelegten Bücher auf dem Weihnachtstisch unserer Kinder zu finden sein, und mögen diese Bücher mit dazu helfen, ein Geschlecht heranzubilden, dem unser deutsches Schrifttum teuer sei, und dem der Goldboden edler deutscher Dichtung unverlierbar bleibe.“

Die Ausstellung selbst weist eine sorgliche Anordnung auf. Die Kunststoffschilderungen an den Wänden im Verein mit dem lebendigen Grün einer Reihe Gewächse geben dem Saal ein sehr schönes Aussehen. Auf langen Tafeln liegen in großer Anzahl die ausgestellten Jugendschriften und Jugendbücher. Beginnend mit dem Stoff für die ganz Kleinen, die sich vorerst nur an Bildern zu ergötzen vermögen. Wir finden da die seltenen aus Kartonblättern gedruckten Bilder, die geeignet sind, einer unschönen Verbindung einigermaßen Stand zu halten. Dann folgen die Sagen für die größeren, die mittleren Kinder und schließlich für die der Schule entwachsenen Jugend. Vertreten sind die Mainzer Volksbücher, Heftes Volksbücherei, die Hamburgische Hausbibliothek, Werke der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung u. a. brauchbare aus den verschiedensten Verlagen hervorragende Bücher und Schriften. Ausgewählt sind die ausgestellten Bücher und Schriften vom aldenburgischen Landeslehrerverein. Natürlich ist auch manches darunter, was von unserem Standpunkte aus abzulehnen ist. Im großen, und ganzen aber bietet die Ausstellung in großer Reichhaltigkeit nur sehr gutes. Zum abschließenden Beispiel sind auch eine Anzahl Schundromane und schmutzige literarische Machwerke ausgestellt, die sich unter der reichen Fülle des wirklich guten geradezu abheben ausnehmen, zu gleicher Zeit aber auch eine glückliche Gelegenheit bieten, den Interessenten davon zu überzeugen, wie teuer der Schund und Schmutz und wie billig demgegenüber einwandfreie Literatur ist. Wärdten gerade nach dieser Richtung hin von den Ausstellungsbesuchern recht eingehende Vergleiche angestellt werden.

Zum Schluß sei noch der Bilderstempel erwähnt, der für die Schulzimmer der Küstringer Volksschulen aus Mitteln der Stadt und des Amtes angekauft wurde. Wir sehen unter ihnen kleine einfache aber künstlerisch geschmackvolle Bilder, und einige größere in feinerer Lebenswahrheit gelungene, technische Motive darstellende. Ersthersteller

ist kein einziges wertloses Bild darunter. Ein Besuch der Ausstellung kann unseren Lesern nur empfohlen werden.

Die Wahlbeteiligung zur Stadtratswahl war heute vormittag von 9 bis 10 Uhr gut, abte dann aber ab. Mittags wurde der Zutritt wieder härter, um nach 1 Uhr wieder abzunehmen. Wir fordern nochmals alle, die ihr Wahlrecht beim Erscheinen dieser Zeilen noch nicht ausgeübt haben, dringend auf, dies in ihrem eigenen Interesse nachzuholen, und Riste 1 unverändert abzugeben.

Parausstellung Küstringen 1912. Die Parausstellung wird am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, geschlossen. Am Sonnabend, abends 47 Uhr, wird Herr Dipl.-Ingenieur Wagner eine nochmalige Führung durch die Ausstellung übernehmen, worauf wir besonders hinweisen und jedermann den Besuch der interessanten und lehrreichen Ausstellung empfehlen.

Die verurteilte Kaiserl. Werft. Unseren Lesern wird noch bekannt sein, daß, als vor Jahresfrist unser Genosse Behnte in dem von der Küstringer-Verkehrsamt veranstalteten Elternabend die Volksschule einer scharfen Kritik unterzog, die Kaiserliche Werft, bei welcher der Genannte beschäftigt war, ihn auf Grund § 16 der Arbeitsordnung auf das Strafenflaster warf. Aber nicht genug damit, stellte ihm die Werft auch ein Zeugnis aus, das den Bestimmungen der Gewerbeordnung zuwiderrief und darauf anlegte, wor, ihn zu kennezeichnen und sein Fortkommen zu erschweren. Genosse Behnte klagte nunmehr auf Ausstellung eines neuen Zeugnisses unter Begünstigung des ihn kennezeichnenden Passus. Das Amtsgericht Wilhelmshaven wies die Klage ab. In der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht in Aurich, die gestern stattfand, und in der der Kläger vom Justizrat Dingraeve sehr wirksam vertreten wurde, kam das Gericht zu einer anderen Auffassung. Heute morgen wurde das Urteil verhandelt, das dahin geht, daß das amtsgerichtliche Urteil aufgehoben wird und die Werft verurteilt ist, ein neues Zeugnis ohne den kennezeichnenden Zusatz auszustellen. Die Werft hat ferner die Prozeßkosten zu tragen. — Dennoch darf also die Werft einen Sozialdemokraten noch nicht so ganz nach ihrem mit der Gewerbeordnung froh in Widerspruch stehenden Gutdünken behandeln. Auf die schriftliche Urteilsbegründung kommen wir zurück.

Die Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm) ist für die nächste Zeit folgende: „Friedrich der Große“ ab Bremen 30. November, „Wilow“ ab Bremen 7. Dezember, „President Lincoln“ ab Hamburg 8. Dezember, „Amerika“ ab Hamburg 14. Dezember, „Redar“ ab Bremen 21. Dezbr., „President Grant“ ab Hamburg 28. Dezember, „Victoria Luise“ ab Hamburg 31. Dezember. Postschluß nach Ankunft der Fräuhüge. Alle diese Schiffe, außer „President Lincoln“, „Redar“ und „Victoria Luise“ sind Schnell dampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Retourmerke wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Wilhelmshaven, 29. November.

Verurteilte Fahrdrücke. Am Mittwoch verurteilte die Strafkammer in Aurich den Heiger Sch. und den Former Sch., die zwei Fahrdrücke und zwei Jentner Stroh gestohlen hatten. Es wurde gegen Sch. auf 3 Monate Gefängnis, gegen Sch. der, erst wegen Diebstahls verurteilt ist, auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre erkannt. 6 Wochen Untersuchungshaft wurden angedreht.

Verunglückt ist gestern abend ein Fischer in der Bismarckstraße. Auf bisher noch unangeklärte Weise gingen die Pferde eines Wagens durch. Der Geschäftsführer fürzte von dem Geschäft und die Mäder desselben gingen ihm über die Beine. Er mußte mit einer Droßacke nach seiner Wohnung gebracht werden und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Gespann wurde, nachdem es fährlos die Neue Straße durchstieß, in der Hinterstraße aufgehalten.

Niedergerannt ist vergangene Nacht auf der Kaiserl. Werft ein Magazinwagen der Bauwerk am Kesselhaus. In demselben lagerten leicht brennbare Stoffe, wie Petroleum, Öl, Benzin usw. Die Flammen schlugen haushoch. Die Feuerwehr bemühte sich vor allem, die umliegenden Gebäude zu retten. Der angerichtete Schaden ist nicht unerheblich. Der drohenden Gefahr des Umfahrgreifens des Feuers wegen wurde das Seebataillon alarmiert und nach dem Brandplatz beordert.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden über das Vermögen des Kaufmanns Behmann, Inhaber der Firma Gebr. Gebrels Raschlofer.

Wilhelmtheater. (Aus dem Theaterbureau.) Auf den heute abend äußerst interessanten 2. literarischen Abend, als Gerbort Hauptmann-Feier, sei nochmals besonders hingewiesen. Zur Aufführung gelangt unter der Spielleitung des Herrn Kriehs Hauptmanns wirkungsvolles Drama „Michael Kramer“. Die morgige (Sonabend) große Klassikervorstellung bringt eine Darstellung des Grillparzer'schen Trauerspiels „Des Meeres und die Liebe Welten“. Zu dieser Vorstellung haben Schüler ermäßigte Preise von 1 Mk., 75, 50 und 30 Pf. — Sonntag nachmittags 3½ Uhr geht als erstes Weihnachtsspiel das Märchenstück „Die Räuber“ in Szene, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Abends geht der bekannte Beharische Operettenstücker „Der Graf von Luxemburg“ in vollständigster Neuaufbereitung in Szene. — Die für Sonntag vorgesehene Aufführung von „Logenbrüder“ im „Friedrichshof“ in Küstringen wird infolge anderweitiger Vergleiche des Saales ausfallen.

Vermishtes.

Die schwersten menschlichen Gehirne. Man hat häufig behauptet, daß zwischen dem Gewicht des Gehirns und der Intelligenz ein Zusammenhang bestehe. Das durchschnitt-

liche Gewicht des Europäer-Gehirns beträgt 1390 Gramm; eine französische Zeitschrift stellt nun Befunde des Gehirngewichts bei Männern zusammen, die sich durch bedeutende Klugheit ausgezeichnet haben. So wog Turgenjews Gehirn 2102 Gramm, das des großen Naturforschers Cuvier 1830 Gramm, das des schottischen Arztes Abercrombie 1786 Gramm, das Gehirn Schillers 1785 Gramm, das des amerikanischen Staatsmanns Benjamin Butler 1758 Gramm. Freilich stehen diesen Zahlen andere gegenüber, die beweisen, daß bedeutende Menschen auch ein sehr leichtes Gehirn haben können und daß andererseits Durchschnittsmenschen und Geisteskranke sehr schwere Gehirne besitzen. So wog das Gehirn eines epileptischen Fiebers nach den Angaben Turannas 1760 Gramm und die vier schottischen Geistesheilstrinker, die Dr. Peacock aufzählt, hatten Gehirne, die 1728 bis 1778 Gramm wogen. Man wird daher aus der Gehirnlösung keine bindenden Schlüsse für die Klugheit ziehen dürfen.

Wenn ein Prinz liebt! Mehrere sozialistische Abgeordnete drücken in Abgeordnetenhaus in Wien eine Intervention ein über eine in Wiener Neustadt durchgeführte Gerichtsverhandlung, die sich mit der Klage einer Köchin gegen den Prinzen Jaime von Bourbon befaßt. In der Intervallation wird ausgeführt: „Nach der Darstellung hat der Prinz die Köchin im Park seines Schlosses vergewaltigt. Als die Köchin schwanger wurde, hat er sie entlassen und es abgelehnt, für das von ihr geborene Kind zu sorgen. In der Verhandlung meinte der Prinz ein, daß auch andere Leute mit der Köchin verkehrt hätten. Warum der Richter diese Beweisführung des besagten Prinzen überhaupt zugelassen hat, ist uns nicht bekannt. Bekanntlich ist nach österreichischem Recht die Frage nach einer Vielzahl von Weibschälern durchaus nicht zulässig. Den Richter konnte also auch nur die Frage interessieren, ob der Prinz in der freistündigen Zeit mit der Köchin verkehrt habe. Ob auch andere Personen das getan haben, ging ihm gar nichts an. Trotzdem ließ der Richter den Zeugenbeweis zu und wies schließlich die Klage ab. Der Richter hat auch das ganze Verfahren in sehr sonderbarer Weise durchgeführt. Zunächst wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen, obwohl sonst Patenturteile in öffentlicher Verhandlung durchgeführt werden; zweitens sorgte der Richter dafür, daß sich der Prinz im Verhandlungssaal möglichst wohl fühle. Es wurden Fontenils in den Verhandlungssaal gebracht. Schließlich aber wurde, was das auffallendste ist, die Verhandlung in französischer Sprache durchgeführt. Wir stellen daher die Frage: Warum ist die Verhandlung über die Vaterfalsch gegen den Prinzen von Bourbon für geheim erklärt worden; warum wurden Fontenils in den Gerichtssaal gebracht, insbesondere aber, warum wurde die Verhandlung in französischer Sprache geführt?“

Alte Tageschronik. Otto Brahm, der Direktor des Berliner Festspieltheaters, ist heute nacht gestorben. Brahm war ein Pfleger der realistischen Literatur und hat sich um Ibsen und Hauptmann große Verdienste erworben. Unter seiner Leitung überfüllte das Theater die Königsliche Bühne. Seinerzeit jagte er die führende Rolle im Berliner Theatereleben gepieft. — Zwei französische Luftschiffe, die mit ihrem Ballon in Paris aufgestiegen waren, sind gestern in Timböruf bei Wien gelandet. Im Alter von 102 Jahren verstarb die älteste Einwohnerin, eine Witwe Höber in Düsseldorf. — Auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg ist gestern ein neunzehnjähriger Neumannscheider zwei Revolverkugeln in einen fünfzigjährigen Soldatenoberleutnant aus Worheim ab, als beide gemeinsam den Zug verließen. Der Fahrgast wurde schwer verletzt. Der Attentäter richtete dann die Waffe gegen sich selbst und schoß sich tot. — Der Wädener Weber in Würzburg, der seine arme Frau ermordet hatte, um ein reiches Mädchen zu heiraten, wurde zum Tode verurteilt. — Aus Karlsruhe wird gemeldet: Gestern abend 10 Uhr löste der 21-jährige Schlosser Eugen Malet aus Hagenbach den 25-jährigen Hausdiener Ludwig Ulrich durch einen Revolverkugeln in den Kopf. Malet, der betrunken war, legte die Tat aus Erregung darüber, daß Ulrich ihn aus dem Hause zu schaffen suchte, in dem er seine Braut besuchen wollte. — Vorgestern abend 9 Uhr ist infolge eines heftigen Sturmes das in Weichau bei Gumbrecht gelegene Altersheim der Hausfrauenverein bis auf die Grundmauern eingestürzt. Ueber die Hälfte des eine Fläche von 700 Quadratmetern bedeckenden zweistöckigen Gebäudes fiel wie ein Kartenhaus zusammen. In dem Depot war Kriegsmaterial im Werte von über eine Million Franken aufgespeichert. Menschen sind nicht verunglückt. — Im Hafen von Brulogne-sur-Mer hat ein Passagier des gerade im Hafen ankommenden englischen Dampfers „Anvers“ einen Selbstmordversuch verübt. Der Lebensmüde ist ein Bruder des französischen Gesandten in Kopenhagen, Louis de Beaucaire. Sein Zustand ist lebensgefährlich. — Auf der Auswechslung Dorcha bei Ghard in ist ein Militärarzt, in dem sich in die Heimat zurückkehrende Reservisten befanden, mit einem Arbeiterzug zusammengefallen. Elf Personen wurden getötet, 33 schwer und 20 leicht verletzt. — Ueber die spanischen Anstreicher Samar und Leyte und den nächsten Teil von Panan ist ein schwerer Zyklon hinweggegangen. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. In Tacloban sind zwei Dampfer gescheitert. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Pesos geschätzt. — Nach einer New Yorker Meldung sollen bei einem Unfall auf der Pennsylvania-Bahn 28 Personen getötet worden sein. — Bei den letzten Sturmverheerungen auf den Philippinen sind über tausend Menschen umgekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. November. In dem hiesigen neuen Strematorium fand gestern die erste Einäscherung statt.

Rom, 29. November. In Balloni wurde durch Ismail Bei die Unabhängigkeit Albanens erklärt und die türkische Flagge niedergebott.

Konstantinopel, 29. November. An maßgebender Stelle wurde erklärt, daß die Waffenstillstandsverhandlungen bis jetzt ohne Ergebnis verlaufen sind. Doch sei trotzdem eine Einigung noch zu erwarten.

Konstantinopel, 29. November. Osman Niamil Pascha ist gestern nach der Thabaldhalinie abgegangen.

Rechtswertliche Redakteure: Für Politik, Feuilleton und den übrigen Teil: Josef Hiltke; für Lokales und Was dem Amte: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Dug, Notationsdruck von Paul Dug & Co. in Küstringen.

Dierzu zwei Beilagen.



Auf unserer Einkaufsreise in Berlin hatten wir Gelegenheit, infolge ungünstiger Witterung grosse Posten modernster Damen-Konfektion ~~zu~~ fabelhaft billig zu erwerben, und veranstalten wir einen

Grossen Weihnachts-Verkauf!!

Der reguläre Wert dieser Sachen ist zum Teil **das Doppelte.**

<p>Ulster u. engl. Paletots moderne Verarbeitung — gute Stoffe Mk. 6⁵⁰ 8⁷⁵ 9⁵⁰ 12 19 22 30 und höher</p>	<p>Samt Samtmäntel prima Velour Samtjacken du Nord M 24 28 35 42 60 und höher Regulärer Wert bedeutend mehr.</p>	<p>Kostüme marine und schwarz M 15 19 25 35 50 u. höher Kostüme englischer Art M 16 19 24 32 36 42 u. höher Modelle ganz bedeutend im Preise herabgesetzt!</p>
--	---	---

Ball- u. Gesellschaftskleider in Seide, Voile u. Spitze

Enorme Auswahl!

Billigste Preise!

Enorme Auswahl!

Extra billiges Angebot! **Extra billiges Angebot!**
Ein Posten Tüll- und Stickereikleider M 8.75 10 12 15 20 25
Wert dieser Kleider M 25-50

Unser billiger Blusen-Verkauf dauert fort.

Modehaus Leffmann

Markt- und Parkstrasse.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Bekanntmachung.

Verkauf von frischem Schweinefleisch!

Der Verkauf von frischem Schweinefleisch findet am Freitag nachmittag in der Verkaufsstelle Peterstraße und am Sonnabend in allen bekannten Verkaufsstellen statt.

Rüstringen, 28. November 1912.

Der Stadtmagistrat.

Dr. Lueten.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von verfallenen Pfandsachen.

Ca. 200 Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, sowie Broschen, Uhrenketten, Ringe; Musik-Instrumente, wie Geigen, Zieh- und Mundharmonikas, Flöten und Zittern kommen jetzt zum Verkauf.

Ich hatte die Gelegenheit, einen großen Posten moderner Ulster und Ueberzieher, in jeder Qualität, zu kaufen. Um zu räumen, gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preise ab. Ebenfalls habe einen großen Posten Herren- und Jünglings-Anzüge abzugeben. Ich empfehle meiner werthen Kundschaft noch mein großes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, von den einfachsten bis zu den feinsten vorrätig. Ich bin überzeugt, daß jeder das Gesuchte bei mir finden wird. Wenn meine Schaufenster auch nicht so groß sind, desto größer ist mein Lager. Der weiteste Weg

macht sich bezahlt.

Bitte achten Sie genau auf die Firma:

S. Reiserer :: Rüstringen II

Lombdichstr. 4, Ladeneingang Schulstr.

Kuswärtigen Kunden vergütet bei Einkauf von 20 Mark die halbe Fahrt.

Extra 3 Tage!

Sonnabend, Sonntag, Montag:

Enorm billiger Verkauf in Steingut und Porzellan!

Porzellan-Kaffeekannen Stüd. . 0.58 0.38 0.15	Wasservice große Form mit schönem blauen Dekor, Stüd. 2.95
Porzellan-Tassen mit Unterlatte, bunt 3 Paar 0.50	Wasservice extra groß, weiß mit Goldlinien, Stüd. 3.85
Porzellan-Teeschalen mit doppeltem Goldrand, Stüd. 0.25	Kaffeelervice für sechs Personen, sehr hübsche Muster, Stüd. 2.65
Porzellan-Teeschalen mit buntem Dekor, Stüd. 0.30	Obstservice beidseitig, mit ausgefuchtem feinem Dekor, Stüd. 1.10
Porzellan-Teller fest, tief und flach, Duzend 2.50	Buddingervice theilig, mit prachtvollen Dessins, Stüd. 1.10
Porzellan-Teller fest, flach, Duzend 1.20	Tonnen-Garnituren kompl. 22teil., mit blauen mod. Dekor, St. 7.85
Porzellan-Schüsseln rund und rechteckig, Stüd. . 0.68 0.48 0.38 0.15	Tonnen-Garnituren in Porz., weiß hochdekoriert, 22teil., Stüd. 9.85

Ein Posten Porzellan-Geschirr

Kaffeekannen , circa 6 Tassen Inhalt, Stüd. 98 g	Wischlöpfe , Stüd. 28 g
Kaffeetassen , mit Unterlatte, Stüd. 25 g	Saucieren , Stüd. 78 g
Zuckertöpfe , Stüd. 58 g	Schälkeln , Stüd. 58 g
Butterglöden , St. 78 g	1/2 Duzend 250 g
Wasserdienst , tief u. flach, Stüd. 78 g	

Gebr. Fränkel Marktstr. 30. Göterstr. 16.

Drucksachen aller Art fertigen an Paul Hug & Co., Rüstringen i. Old.

Parteinarbeiten.

Wahlbestimmungen. Im Wahlkreise Dortmund. Es wurde entschieden in den letzten Tagen noch eine Anzahl gültiger Resultate. In Gohensburg — weiter bekannt durch den Kaiserreich — siegen wir in der dritten Abteilung. — In Solde siegte unter Kandidat mit 117 gegen 2 Stimmen. — In Lippstadt siegen wir ebenfalls. Unsere Liste erhielt 324, die der Nationalliberalen 191 und die des Zentrums 103 Stimmen. — In der Gemeinde Rahm eroberten wir ein zweites Mandat. In Kemminghausen siegen wir ohne Gegenkraft.

Schweizerische Lohnlage als politische Erziehung.

In der Brauerei des Reichsrats Freiherrn v. Cramer-Klett in Bohnschau hatten in letzter Zeit einige Brauereiarbeiter Lohnverhandlungen erhalten. Um zu erfahren, ob es nicht ein Versehen sei, daß nur einzelne der Arbeiter von der Lohn-erhöhung ausgeschlossen blieben, wandte sich der Bezirksleiter der Brauereiarbeiter höflich um Auskunft an den Herrn Reichsrat. Statt seiner antwortete der Verwalter:

„Unter Bezugnahme auf Ihr an Herrn Reichsrat Freiherrn v. Cramer-Klett hier gerichtetes Schreiben vom 15. cr. beehren wir uns in dessen Auftrag zu erwidern, daß Herr Reichsrat es ablehnt, mit Ihrem Verbands in Unterhandlung einzutreten. Unsere Ihrem Verbands ausgeschlossenen Brauereiarbeiter haben sich durch ihr agitatorisches Vorgehen bei den letzten Wahlen in direkten Widerspruch mit den Interessen ihres Arbeitgebers gesetzt, weshalb sich Herr Baron nicht veranlaßt sieht, ihnen noch ein besonderes Entgegenkommen zu zeigen.“

Schuld den Arbeitswilligen! Unter diesem Schlagwort sind die Schwarzmacher seit langem am Werke, um Regierung und Reichstag zu einer Beschränkung des Koalitionsrechts aufzuwecken. Erst kürzlich ist bekannt geworden, daß im preussischen Justizministerium sämtliche „Streitprozeduren“ eingefordert werden, um Material für eine zweite Auflage des Justizhausgesetzes zu erhalten. Die systematische Bearbeitung der Leffentlichte durch die Rechtsrichterbureau der Justizverordnungen macht es zur unabwehrbaren Pflicht aller derer, denen es an der Aufrechterhaltung und Ausgestaltung des Koalitionsrechts der Arbeiter gelegen ist, den Rinnieren mit wirksamen Waffen entgegenzutreten. Gerade zur rechten Zeit erscheint jetzt im Verlag von W. Pfannkuch u. Co. in Magdeburg eine umfassende Sammlung von „Terrorismen“ fallen aller Art, die von bürgerlichen Interessenten, Syndikaten, Kartellen, Kreisverbänden usw. um. gegen die Arbeiter, aber auch gegen die eigenen Massenangehörigen verübt worden sind. Die Sammlung trägt den Titel „Terror“. Dokumente über Terrorismen und Verurteilungen in wirtschaftlichen und politischen Konflikte. Gesammelt und herausgegeben von Franz Glüh. Sie wird für jeden unentbehrlich sein, der dem Schwarzmachertreiben in Wort und Schrift entgegenzuwirken beabsichtigt, für jeden Redner und Funktionär in der Arbeiterbewegung, der sich mit den stereotypen Angriffen auf den „sozialdemokratischen Terrorismus“ herumzulegen muß. Aber auch für jedermann sonst ist das Werkchen von hohem Interesse und dauerndem Wert zur Beurteilung der sozialen Zustände unserer Zeit. Das über 200 Druckseiten starke Buch ist in klarer Schrift auf gutem, halbfreiem Papier gedruckt und in dunklen Glasheften fest gebunden. „Terror“ ist zum Preise von 2,50 Mark durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag W. Pfannkuch u. Co. in Magdeburg zu beziehen.

Der Backstein.

(Novelle von Alfred Bod.)

Der Daubenped nahm einen kräftigen Schluck, setzte das Glas hin und sagte:

„Weil wir grad von den Sachen schwätzen, fällt mir die Geschichte vom Barrer Erdmann ein.“

„Wann war der hier?“ fragte der Lehrer.

„In den sechziger Jahren.“

„Wo und?“

„Der las das Evangelium von der wunderbaren Speisung vor und sprach darnach: Glaubt ihr denn das, was ich da vorgelesen hab? Ich glaub's nicht. Selbighat hat sich die Gemeinde beschwert. Und 's gab einen Nordspetial.“

„Die Zeiten sein vorbei“, sagte der Bücherphilipp mit einem überlegenen Lächeln und schlug behend die Beine übereinander.

„Ich will von den neumodischen Barrern mir wissen“, gab der Erdmannes seine Meinung fund. „Wann das net noch is, was in der Bibel steht, wodon soll man sich halten?“

„So den ich auch“, stimmte der Daubenped bei, und sich an den Lehrer wendend pläzte er heraus: „Nix für unent, Herr Lehrer. Ihr seid erst vierzehn Tag im Ort. Ihr wißt das net. Uns' Barrer is auch so ein Krittefarr.“

Der Lehrer, ein junger, onselblicher Mensch, verbarnte schwiegend. Eben erst ins Dorf gekommen mochte er es auf der einen Seite mit keinem der Bauern verderben, auf der anderen Seite berührte es ihn peinlich, an öffentlichen Wirtstisch ein abschälliges Urteil über seinen Vorgesetzten zu hören. Daher war er froh, als der Bücherphilipp die Verteidigung des geistlichen Herrn übernahm.

„Du bist ein Kistkopf, Daubenped. Wann dir dem Barrer seine Kredit net docht, in Gottes Namen bleib weg. Desentwegen wird doch Kirch' gehalten. Ich sag, das is ein echter Mann. Mit der Bibel allein is noch gar nix getan. / Heutzutage beif's: von der Kangel heruntergejeht und herabst unter die Lent gegangen. Das tut der Barrer. Ihr Großpater wollt mir von ihm wissen, aber

*) Alfred Bod ist der Verfasser des „Kuppel“. In den nächsten Tagen berichten wir mit einem neuen Roman die besten Erzählern.

Aus aller Welt.

Opfer der Schuldliciter. Zu einem schrecklichen Verbrechen hatten sich zwei 15jährige Burischen zusammengetan, die vorgefunden unter der Anklage des sämmeren Mordes, der Unterschlagung und der Hehlerei vor der 7. Strafkammer des Landgerichts 1 in Weick in standen. Die beiden Angeklagten, die Arbeiterburischen Friedrich Krause und Arthur Rehler, Söhne ehrlicher und anständiger Eltern, sind befreundet und haben sich bis dahin ordentlich geführt. Es scheint so, als ob auch in diesem Falle die Kestire schlechter Mütter die Jungen auf abenteuerliche Pläne gebracht habe. Krause ist der kleinere, aber an Energie dem doppelt so großen Rehler weit überlegen, er hat diesen auch zu dem Verbrechen verführt. Sein Arbeitgeber behauptete, daß Krause seine Arbeiten in zufriedenstellender Weise erledigte, aber von einer unheimlichen Leinnet befallen war und jede freie Minute dazu benutzte, um aus allen möglichen Schmeffern Verschleiten zu saugen. Sein Vater überreichte dem Gerichtshof ein ganzes Konvolut solcher Bücher, die Titel führen wie „Brennblut“, „Judenerröde“, „Die Goldstadt“, „Opfer“, „Das Wunderopfer“ und dergleichen. Krause war eines Tages von seinem Arbeitgeber damit betraut worden, 100 Mark einzufahieren; er unterschlug aber das Geld und gab seinem Freunde Rehler 10 Mark davon ab. Inzwischen hatten sich die beiden schon zu einem „großen Raub“ verabredet. Sie hatten mehrere Abende hindurch die Filiale der Bäckerei „Nordstern“ in der Langen Straße beobachtet und gesehen, daß dort nur eine Verkäuferin fungierte. Sie faßten nun den Plan, diese im Laden zu überfallen und sich der Kasse zu bemächtigen. Die Tat sollte am 21. Oktober ausgeführt werden. Die beiden Angeklagten kauften zunächst in einem Tordelladen ein großes Stück Gasrohr und mit diesem ausgerüstet, begab sich Krause am 24. Oktober abends kurz vor Geschäftsschluß in den Laden. Der kaum dem Anabenalter entwachsende Burische verlangte von der Verkäuferin Josefa Bögert zwei Brote. Sie holte die Brote aus dem Regal, als sie sich dann aber unmauhte, um die Brote in Papier einzuwickeln, erhielt sie plötzlich von Krause mit dem Gasrohr zwei Schiebe auf den Kopf, die ihr die Befinnung einen Augenblick raubten. Während das Mädchen zu Boden sank, eilte Krause hinter den Bocktschiff, griff in die geöffnete Kasse, raffte etwas Geld — im ganzen nur 73 Pfennige! — aufzunehmen und eilte davon. Die Ueberfallene hatte schnell die Befinnung wiedergewonnen, sie eilte mit blutendem Kopf zur Tür und schrie laut um Hilfe. Es gelang dann einigen Passanten, den jugendlichen Verbrecher festzunehmen. Sein Komplize Rehler hatte sich Kleinmütigkeit aus dem Staube gemacht. Die Ueberfallene mußte von einem Arzte verbunden werden. Sie ist vierzehn Tage krank gewesen und hatte infolge des Nervenschocks zwei Tage hindurch die Sprache vollständig verloren. Die Eltern der Angeklagten erklärten dem Gericht, daß sie nicht begreifen könnten, wie ihre Söhne zu einer so verbrecherischen Tat haben kommen können. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß es sich hier um eine sehr fähige Verlebung handle, die sich durch jugendlichen Leichtsinns nicht allein erklären lasse, sondern eine empfindliche Strafe fordere. Der Staatsanwalt beantragte gegen Krause ein Jahr sechs Monate und drei Tage, gegen Rehler ein Jahr und einen Tag Gefängnis. Der Gerichtshof hielt bezüglich des Krause, der bei der Tat eine große Energie bekundete und auch seinen Arbeitgeber in dreier Weise geladigt habe, die beantragte Strafe nicht für ausreichend, sondern verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten drei Tagen Gefängnis. Rehler wurde zu neun Monaten und einem Tag Gefängnis verurteilt.

Schreckstat einer Mutter. In Stuttgart hat sich verfloßene Rast eine Familientragödie abgepielt. Ein Tele-

gramm meldet dem „N. Z.“: Als in der belagerten Stadt der Hofmüller Mor Berthold nach Hause kam, fand er in der Küche seiner Wohnung seine Frau und seinen fünfjährigen Sohn erdängt vor. Die Mutter hatte ihrem Kind Asbol eingelöst und auch selbst von dem Gift getrunken. Dann hängte sie den Knaben am Fenster auf und erhängte sich an der Lürnkline. Der Mann geriet über die Tat in derartige Aufregung, daß er in die Jrenenabteilung eines Stuhtharter Krankenhauses gebracht werden mußte. Die Veranlassung für die Tragödie scheint in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu liegen sein.

Schauriger Mordversuch. Ein Nord- und Selbstmordversuch wird aus Frankfurt a. O. gemeldet: Aus Berzweisung über die Verhaftung seiner Frau, die vor wenigen Tagen in Guben als Taschendiebin abgefahrt wurde, versuchte in der Nacht zum Mittwoch der Töpfer Karl Hieme sich und seine beiden Kinder im Alter von 6 und 10 Jahren auf schreckliche Weise zu töten. Gegen Witternacht, als die Kinder schliefen, goß er Petroleum in die Betten und zündete diese an. Dann griff er zu einer Wäscheleine, um sich zu erdrosseln. Die Klammern und der Rauch weckten jedoch den älteren Knaben; er sprang auf und rannte, ehe der Vater ihn aufhalten konnte, laut um Hilfe stierend zur Tür hinaus. Mitbewohnern des Hauses gelang es, den Brand zu löschen und die Knaben wie den Vater zu retten. Der Lehrer wurde bald darauf verhaftet.

Verhindertes Eisenbahnattentat. Aus Schneidemühl wird berichtet: In unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofs wurde in der letzten Nacht durch die Wochankette eines Streckenwärters ein Eisenbahnunglück verhindert. Als der Streckenwärter die Berliner Bahnhofsreide revidierte, machte er dicht hinter dem Bahnhof die Entdeckung, daß eine 15 Meter lange Schiene gelöst worden war. Sämtliche Schrauben und Keilchen waren losgeschraubt, die Keilchen aber wieder an Ort und Stelle gelegt worden. Der nach Berlin abgehende Zug, der um 1 Uhr 45 Minuten den hiesigen Bahnhof verläßt, konnte gerade noch zurückgehalten werden. Nach der Reparatur an der gefährlichen Stelle gingen der Zug und die beiden nachfolgenden Züge mit Verpötmigen weiter.

Küstenküme. Aus London wird gemeldet: Der Sturm, der vorgestern um die britische Küste legte, hat zahlreiche Schiffe in schwere Gefahr gebracht. Mehrere steuerlose Fahrzeuge treiben in der See. Aus dem Hirt of North wurden zwei Segler in vollkommen hilflosem Zustand auf das Meer hinausgetrieben. Der französische Schoner „Meyma“ mit fünf Mann Besatzung an Bord sollte von einem Schleger in den Hafen von Saint Peter Port hineingezogen werden, als plötzlich das Tau riß. Die Mannschaft brachte sich auf einem Boot in Sicherheit. Der Schoner trieb auf das Meer hinaus und kann den Schiffen im Kanal gefährlich werden. Während der erien Wärtgenstunden wurde gestern ein steuerloser Segler neun Kilometer nördlich von der Insel May gerichtet. Der Schoner „Emily und Richard“ wurde vom Kapitän, dessen Frau und der Mannschaft auf der Höhe von Saint Abbs Head an der schottischen Küste verlassen. Es wird angenommen, daß das Schiff gesunken ist. Die Mannschaft hatte ein Boot besorgen und wurde von dem Londoner Dampfer „Bedwood“ aufgefischt.

Schwaffer.

Sonabend, 30. Novbr.: vormittags 4.45, nachmittags 5.22

Das große Wellmannsche Schuhlager, Königstraße, ging durch Kauf an die Firma H. Hinrichs, Wilhelmshabener Straße, beim „Adler“ über.

was die Hauptkloche ist, er laßt das Kathrindchen immer an. Der Eishörer reißt sich vermußt das Hirn.

„Kostlos, es kann's werden. Wann's gut geht, kriegt sie den studierten Mann.“

Zwei Wochen ist der Lehrer beim Schick zu Gast. Sein Appetit hat nicht im mindesten nachgelassen, und er laßt auch das Kathrindchen herum, vom Geiraten hat er aber nichts gesagt. Nun ist seine Wohnung bergerrichtet, diesen Abend will er in das Schuhhaus überreden. Der Eishörer ist nicht auf den Kopf gefallen, er weiß, entwidet der Lehrer ihm heut, ist sein Plan ins Wasser gefallen. Es wimmelt im Dorf von maunbaren Mächden. Und nun die feine Partie! Da werfen gleich zwanzig die Angel aus. Die eine verfehlt das Fischen besser wie die andere. Wupp! pappelt er.

Donnerkeil, denst der Schick, den Vorprung hab ich. Alweil gilt's. Der Lehrer ist ein großer „Truffer“. Dem muß man mit dem Jaumpfad winken. Ja, wenn er nur dran geht. Das löst sich „gemachen“.

Gegen zehn Uhr brachen die Männer auf. Der Eishörer und sein Gast zingen ein Stud Wegs mitkommen. An der Schulgasse blieb der Lehrer stehen und gab dem Bauern die Hand.

„Ich hab Euch noch gar nicht gedankt. Ihr habt so viel an mir getan. Weiß gar nicht, wie ich das gut machen soll. Gott vergelt's!“

„Fapperlapp“, wehrte der Anton ab. „Das war ja net der Red' wert. Und es schlast wohl!“

„Schloft wohl!“

Der Eishörer machte ein paar Schritte vorwärts durch den Schnee, dann hielt er an.

„Herr Lehrer!“

„Hier.“

„Wollt' noch was sagen.“

„Ich hör'.“

„'s ist mordsmäßig kalt die Nacht. Euer Schlafstuh geht auf die Schulmei' hinaus. Und schlast jukement der Nord an die Wand. Daß Ihr Euch net verfehrt, hab ich Euch ein' Postlein ins Bett legen lassen.“

„Wiel Dank!“

„Gu'n Nacht.“

„Gu'n Nacht.“ (Schluß folgt.)

die armen Lent, die bebden ihn in den Himmel. Kein Wunder, er gibt's Hent vom Leib. Und is besser droben angefahren wie so ein Wader, den der Dach verzehrt. Ihr docht auf die Bibel und schert euch den Teufel darum. Es steht geschrieben: einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Noch einmal, der Barrer is ein echter Mann.“

Der Daubenped bleibt dem Bücherphilipp die Antwort nicht schuldig, und der Erdmannes springt ihm bei. Während die drei müchtig traumatisch, spricht der Lehrer seinen Nachbar an. Das ist der Eishörer Anton Schick. Der hat den ganzen Abend vor sich hin gewafft und hat den Mund nicht angetan. Um die Kirche mitommt dem Barrer summiert er sich nicht. Wozu? Er hat die Hülle voll Vieh und Keder in Kasse. Es geht ihm nichts ab. Desentwegen hat er doch seine Sorgen wie jeder Mensch. Die nimmt ihm draunten und droben teins ab. Die lädt er auf den eigenen Buckel. Der ist breit und stark. Seine Frau ist vor Jahren gestorben, eine Obermagd führt die Wirtschaft. Sein einziger Sohn hat Kaufmann gelernt und ist in der Stadt in einem großen Geschäft. Dann hat er noch eine Tochter, das Kathrindchen. Die ist gerad gewachsen wie eine Tanne und hat ein leichlich Gesicht. Nur daß sie sich ein bißchen stoffelig gibt. Das hat sie von ihrer seligen Mutter. Zu Nochnacht haben ihr die Burischen einmal ein Brett vor den Kopf gebunden. Damit ist sie heimgekommen und hat in ihrer Dummheit noch darüber gelacht. Selbighat hat der Anton Schick sich hoch und heilig verdamoren, daß er das Kathrindchen keinen Venerenub gibt. Er will den Kaufkerlen was zeigen. Er hat das Geld, er laßt sich einen studierten Mann. Er laßt schon lang. Das Kathrindchen ist in der Stadt zu Besuch gewesen, es hat sich kein Studierter gefunden. Der Anton Schick bleibt fest, einen Bauern darf sie „partu“ nicht nehmen. Da passiert's, daß der alte Lehrer stirbt. Sein Nachfolger ist ein lediger Mann. Gleich macht sich der Anton an ihn heran:

„Herr Lehrer, derweil Euer Logis in die Reich' gemacht wird, mißt Ihr doch einen Unterschlag' haben. Meinem Bud; dem Schorf, kein Zimmer steht leer. Wann's Euch recht is, kommt zu mir.“

Der Lehrer, der arm am Beutel ist, löst sich das nicht anmeinal sagen und zieht zum Eishörer Anton Schick. Der schleppt aus Küche und Keller herbei, daß sich die Lische Biegen. Der Lehrer muß einen Wagen haben so groß wie ein Kartoffellad. Er ist für drei. Das schadet nichts, denn,

90 Pl. 145 Mk. Serien-Tage! 190 Mk. 290 Mk.

Vielfachen Wünschen entsprechend,
verlängern unsern Serien-Verkauf um einige Tage. Gerade für unsern diesmaligen Verkauf konnten wir viele Waren-Posten zu nie gekannt billigen Preisen erwerben, welche wir so billig zum Verkauf bringen, dass unsere Serien-Tage als überragend billige Kaufgelegenheit gelten müssen, wodurch wir eine Gelegenheit für hervorragend vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe bieten.

Kaufhaus Strauss & Co.

Schorrens. Freie Turnerschaft Oestringen.

Einladung
zu dem am Sonntag den 1. Dezember im Oestringer Hof stattfindenden



4. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater, turnerischen Aufführungen und Fest-Ball.
Sollöffnung 6 Uhr. — Anfang 6.30 Uhr.
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Langband 1 Mk. — Damen frei.
Es ladet freundlichst ein
E. Rißke. Das Komitee.

Fettwarenhaus Hansa

Inhaber: Theodor Schiermann.
Zentrale Hamburg.

— Filialen: —
Wilhelmshav. Straße 7
Wilhelmshav. Straße 60
Göckerstraße 4, Rüstingen
Billigste Preise.

Größte Auswahl in
Käse, Aufschnitt, Fleisch- und Wurstwaren.
Holstein, Hamburg, Westfälisch u. Oldenburg. Ursprungs.



Wilh. Vassmel & Co.
G. m. b. H.
Osnabrück.

In fast sämtl. Kolonialwaren-Geschäften zu haben.
1 Pfund kostet 35 Pf.
1/2 Pfund kostet 18 Pf.

Passende Weihnachtsgeschenke!

**Visiten- und
Gratulationskarten**

werden sauber und preiswert angefertigt.

:: Paul Hug & Co. ::

Oldenburg, im November 1912.

Jch habe mich in Oldenburg als Rechtsanwalt niedergelassen.

Gustav Ehlermann,
Rechtsanwalt.

Wir üben die Rechtsanwaltschaft gemeinschaftlich aus.

Unser Bureau befindet sich Gortorpstrasse 19, Telephon 666.

Dr. jur. Meyer & Ehlermann,
Rechtsanwälte.

Fräulein

es bligt

beim hellen Sonnenschein nur, wenn Sie Ihre hübschen Füßchen mit Schuhen umgeben, die nur mit Pilo gepuzt sind. So halten es alle anderen und — man siehts ihnen an.
Sie können Pilo in schwarz, braun, gelb und weiß haben.

Billiger Teppich-Verkauf!!!

Eine Partie **Teppiche** soll mit **30 bis 50 Proz. Preisermäßigung** schnellstens verkauft werden.

Bitte Schaufenster beachten! Bitte Schaufenster beachten!

Hermann Onnen,

Geschäftshaus für Möbel und Innen-Dekoration.



Greifen
Sie nach dem billigen Angebot, das ich Ihnen biete!

Alle Musikinstrumente kommen wegen billigen Umbau zu kostbaren, hohen Preisen zum Verkauf. **Precht-Apparate** in unerreichter Ausw. **Posten Schallplatten**, neueste Schlager, von 80 Pf. an. **Gitarren**, **Zithern** mit 6 Saiten in allen Marken, sofort zu spielen, von 4 Mk. an. **Sarmonifas** kaufen Sie bei mir billig. **Beachtung** gern gestattet.

Musik-Instrumentenfabrikation
G. Leubner
Marktstraße 45.

Städt. Badeanstalt Rüstingen, Oldeogestraße 12.

Öffnet wochentags von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr. Sonntags bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für **Damen** an jedem Montag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für **Herren** geöffnet.

Verabreicht werden außer Reinigungsabläßern alle **medizinischen Bäder**, **Bannenbäder** (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 20 Pf., **Brausebäder** 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — **Dampf- und Dampfbad** 20 Pf., **Gasmasse** 70 Pf., **Teilmassage** 25 Pf., **electr. Wasserbad** 1 Mk., **electr. Sonnenlichtbad** 2 Mk., **electr. Lichtbad** 1.50 Mk., **electr. Kohlenstoffbad**, **Patent Stanger**, **schwach** 2.50 Mk., **stark** 3.50 Mk. u. **Wassersitzen** in der Badeanstalt erhältlich.

Möbel Emden.

aller Art kauft man am besten und billigsten in vorzüglicher Ausführung in **Reihers Möbelhaus**, Krahnstraße 42. — Aufarbeiten von Sophas und Matratzen in eigener Werkstatt.

**Ich muß Geld
gebrauchen!!!**

Darum verkaufe ich
Möbel u. Betten

zu folgenden billigen Schleuderpreisen:

- Englische Bettstellen, 1 1/2 Schl., für Mk. 21.75
- Matratzenrahmen mit Gegendruck f. " 15.75
- Auflegekissen vom hies. Polsterer für " 18.75
- 3städtige Kommoden, schwere Ware, f. " 18.50
- Eiserne Kinder-Bettstellen, sowie große eiserne Bettstellen zu jedem annehmbaren Preise.
- Rußbaum lackierte Vertikows für Mk. 38.50
- Küchen-Stühle, weiß, 2.45 Mk., hell poliert mit Patentfß 2.85 Mk.
- Stuben-Stühle mit furniertem Sitz, 5.75, 5.25 und 4.75 Mk.
- Korbstühle, sehr passend als Weihnachtsgeschenk, 7.50 Mk.
- Sofatische, rußbaum furniert, 17.75 Mk. imitiert 16.50 Mk.
- Taschensofas, gut gearb., als Schlafsofa, 44.50
- Hochmodernes Kastensformat mit Roquet und Plüsch, in versch. Dessins, 49, 50, 52 Mk. u.

Engl. Schlafzimmereinrichtung

bestehend in 1 Kleiderschrank mit Spiegel, ganz zerlegbar, 1 große Waschkommode mit Spiegel und hohem modernem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Matratzen mit Auflegekissen, 298.00 Mk. 2 Nachtschränke mit Marmor f.

Bunte Kucheneinrichtung, fabelhaft billig.

Teppiche, Chaiselongue und Decken, Leinen-Portiären solange Vorrat reicht zu jedem annehmbaren Preis. Ferner mehrere **Puppenwagen** mit Gummirädern, **Wickelwerke**, mit und ohne Leichter und Platten, zu jedem denkbar annehmbaren Preis.

Es bietet sich jedem Gelegenheit, jetzt die gütigsten Einkünfte zu machen. Für Brautleute sehr zu empfehlen.

Der Verkäufer in Rüstingen
Wilhelmsh. Str., Ecke Schillerstr.
eine Minute vom Meyer Bahnhöfbergang.



Colosseum

Gute Freitag und jeden Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Hierzu ladet freundlich ein
G. Hienrichs.

Friedrichshof.

Sonntag den 1. Dezr.:
Grosser öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Gans Subauer.

Hotel Zum Schütting

Barcl. i. Sid.
Sonntag nachm. von 4 Uhr an:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlich ein
Vorherr & Kunze.

Bahnhofs-Hotel Blexen.

Sonntag den 1. Dez.:
Großer Ball
Es ladet freundlich ein
S. Frels.

Einwarden.
Den Parteigenossen und Freunden

zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Besichtigungen auf Praktikum bilden, zu freien Stunden, Wahre Jakob und Korde, Volkstanz entgegennehme.

F. Junghandel.

Sie kaufen billig u. gut

Kochherde
Stubenöfen
Viehkessel
große Auswahl, nur beste schwerste Ware, frei Haus sowie frei Versand, bei

L. H. Hinrichs, Shortens.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiligkeit, Katarrh, Verschleimung, Keuchhusten usw.

Kaiser Brust-Caramellen
mit Van. 3 Tassen

6100
not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den höchsten Erfolg.
Wiederholte Bekämpfung und wohlschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben in Württemberg bei:
H. Lehmann, J. H. Daniels, C. Schmidt, Hl. J. Schiller, J. Chr. Carlens, Herm. Ente.

Rucki
beste 2-Pfeilige Zigarette o. Wr. hier hoch bei Ed. Rosenbusch, W. haben, Reinst. La

Weihnachtsgeschenke

so beliebten Geschenken für Damen und Herren, Großeln, Kindkinder, Ringe usw. liefert in bester Ausführung

Elise Morisse,

Wilhelmshavener Straße 2, II. St. neben Paradies Hotel.
Zur Anfertigung aller Feinarbeiten, als Hüte, Unterlagen, Loupers usw. halte mich ebenfalls empfohlen.

Vollsküche Rülfringen

Sonnabend: Kuchen mit Würstl.

Marine-Motoren

erstklassige vorzügliche Qualität 170 cm Breit, Motor 4.50 Mark, empfindl.

Martha Kappelhoff

Gde. Koon- u. Deichstr.

Weihnachts-Vorverkauf.

Enorm billiges Angebot!

Enorm billiges Angebot!

Damen-Stiefel Chromhid Derby . . . 5 ¹⁰ Lackkappe	Damen-Halbschuhe Lackkappe, Derby 4 ⁹⁰ 5 ⁵⁰ moderne Form	Knaben-Stiefel Rosshaveaux, Box-Rind, Grössen 36-40 6 ¹⁰	Reise-Schuhe imitiert Kamelhaar Damen 0.85 Herren 0.95	Damen-Hausschuhe Plüsch m. Ledersohle 1.30 Leder m. Winterfutter 1.50 ff. Leder mit Futter 2.95
Damen-Stiefel echt Chevreaux 10 ⁵⁰ Original Goodyear	Herren-Schnürstiefel Chromleder 5 ⁹⁰ neue Fassons	Kinder Stiefel derbe Schulstiefel, Box-Rind 25-26 27-30 31-35 3.50 4.00 4.50	Winter-Pantoffel viele Qualitäten u. 95 Pf. Ausführungen von 5 an	Kinder-Hausschuhe Cordschuhe mit Lederbesatz, Kamelhaarschuhe in vielen Sorten.
Herren-Schnürstiefel echt Chevreaux 6 ⁷⁵ Restpaare 45-47	Kinder-Stiefel Roslleder, genaug 25-26 27-30 31-35 2.75 3.25 3.75	Plüsch-Pantoffel m. fester Ledersohle und Fleck 0.95	Gummischeuhe Damen 1.05 2.20 Herren 2.25 3.50	
Leder-Schnallen-Stiefel Winterfutter 5.50	Kinder-Stiefel braun Chogrln 25-26 27-30 31-35 3.10 3.60 4.10	Herrn-Hausschuhe Plüsch m. Lederbes. 1.95 Leder m. Winterfutter 1.95 Plüsch m. Ledersohle u. Abs. 2.15	Turnschuhe mit Gummisohlen „Bahnfrei“!	



Joh. Hofthaus Nachfolger

Neue Strasse II. Gökerstrasse 14. Wilhelmshavener Strasse 30.

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Verwendung aller unnütigen Epochen ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarette zu liefern. Wachen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Bering, Zigarren-Fabrik
Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telefon 919.

Konsum- u. Sparverein Rülfringen u. Umg.
e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Männer-Turnverein Sande.

Am Sonntag den 1. Dezember findet unter diesjähriges

Winter-Fest

statt, bestehend in turnerischen Auführungen Theater und Ball.
Zum Besuche laden freundlich ein
Tadddiken. Der Vorstand.

Kopfläufe

befestigt schnell und gründlich
Finco's Paraffinseife 50 Pf.
H. Lehmann, Barm-Trögerie,
Trosp. i. Str. u. Hermann-Drög.
G. Käfers, Hohenjellern-Drögerie
& Suering, Trop. Victorstr. 79
H. Wraschhausen, Jentral-Drögerie.

Beste Reibhölzer

1 Paket 27 Pf.
100 Pakete 24 RM. 50 Pf.
J. H. Cassens,
Küstr., Peterstr. 42, Schaar.

Aussergewöhnl. billiges Angebot in Handarbeiten!

Das letzte Angebot in diesem Jahre!

Ich hatte Gelegenheit, mehrere tausend Stück Handarbeiten bedeutend unter Preis zu erziehen. Um diese Vorken schnell umzusetzen, werden dieselben von Sonnabend den 30. November bis Sonnabend den 7. Dezember mit 20 Proz. unter den sonstigen Verkaufspreisen verkauft.

Man wolle sich an der Kasse 20 Prozent von der Summe des Kasseneinzels abziehen lassen.
Es sind in großer Auswahl vorhanden in vorgezeichnet und fertig gestickt:

- | | | | |
|---|--|--|---|
| Marktstaschen
Schlafstuden und Parade-
Gandtücher
Küchen-Wandhänger
Küchen-Tischdecken
Milch-, Kommoden-Decken
Zervier-Tischdecken
Bettedecken-Galfer
Kammer-Schürzen
Brotdentel
Wucherfertige Luengürtel
Schrankefischen
Araballen-Räcken. | Beimandschoner
Büchel-Decken
Kochstücken
Schlafstuden-Wandhänger
Tischläufer
Wäsche-Deckel, Aissen
Küchen-Verderbandtücher
Wäschstich-Garnituren
Kassennähen
Wasserant-Decken
Klavier-Decken
Sardinden
Tischentuch-Räcken. | Besen-Vorhänge
Pompadorer
Handarbeitl-Beutel
Kochstichdecken
Zervietten, Journalmappen
Wärchen-Taschen
Staubtuch-Laschen
Wesler- und Gabel-Behälter
Taschentücher
Musterfertige Schuhe
Lopflappen
Wandhätten-Räcken
Emyria-Arbeiten. | Lampen-Beuteln
Lopflappen-Laschen
Wasserleitung-Schoner
Kissenbezüge
Rissen-Öfen und Streifen
Unterlaken
Taschentücher-Behälter
Spielstühle
Herren-Decken
Musterfertige Hofenträger
Reise-Kissen
Kragen-Räcken
Anspferarbeiten. |
|---|--|--|---|

Java-Stoff, bekannt gute Qualität, in weiß, creme u. gran, 150 cm breit, legt netto 1.25 RM., Zephyr-Wolle, Nord. Wolle, Kathor-Wolle, Perl-Garn, Beta-Garn (Seidentwisch), Sticksche, Kunscheide, D.-M.-C.-Glanz-Zickgarn, Anspfgarn (Wacrom) und Zickpfgarn. — Diese Waren sind für die Preise nicht nachzulieferen, daher nur solange Verkauf, wie der Vorrat reicht.

Beachten Sie bitte die Schaufenster. — Der Verkauf beginnt Sonnabend früh 8 Uhr.

Monogramme f. Valeroto werden angefertigt und sauber gestickt.
Curt Tasse: Marktstr. 29b.

Preiswerte Weihnachts-Geschenke. B.v.d.Ecken Wilhelmsh., Bismarckstr. 97 Rüstingen, Wilhelmshav. Str. 32 Gelegenheitskäufe.	Ein Posten Normal-Hemden 1.10 bis 4.50	Ein Posten Normal-Hosen 1.25 bis 4.00	Ein Posten imit. Wildled.-Handschuhe Paar . . . 0.65 3 Paar . . . 1.75	Ein Posten Damen-Strümpfe reine Wolle Paar 1.25 3 Paar 3.60
	Ein Posten Herren-Socken Wolle und Kamelhaar Paar 0.80 3 Paar 2.25	Ein Posten weisse Flanell-Röcke Stück . . . 1.95 3 Stück . . . 5.70	Ein Posten Damen- Leibwäsche sehr billig.	Ein Posten Kissenbezüge Stück 1.30
	Ein Posten Betttücher 3.85 u. 4.15	Ein Posten Taschentücher rein Leinen und Batist enorm billig.	Ein Posten moderne Schoss-Schürzen Stück . . . 2.10 3 Stück . . . 6.00	Ein Posten Tändelschürzen 1.20 bis 2.50
	Weisse Küchenschürzen schicke Fassons.	Schwarze Hauschürzen reiches Sortiment.	Ein Posten Sofakissen gefüllt Stück 1.15 und 1.75	Ein Posten gestickter Decken, Wandschoner, Läufer etc. 0.95 u. 1.15

Verkauf von Bauplätzen in Heidmühle.

Herr Sandwirt B. Freerichs, Jener, beabichtigt von seinen aus der J. Peyer'schen Konfession erworbenen Grundstücken, belegen an der Chaussee Heidmühle, Vicum und am Gemeinewege etc.

40 Bauplätze

zu verkaufen. Die Bauplätze liegen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Heidmühle und der verlässigen Volkshaus. — Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Wesetanten wollen ehestens mit mir in Verbindung treten.

Fritz Hahnen, Heidmühle.

Günstige Baugeslegenheit

Gute Bauplätze in Größe von 1000—2000 Quadratmeter auf Gut Kloster Destringsfelde, an guter Zuwegung, ca. 15 Min. vom Bahnhof Heidmühle zum Weile von 40 St. pro Quadratmeter zu verkaufen. — Bestätigung bei vorheriger Anmeldung Sonntags vormittags 10 Uhr.

Schlichter H. Timmen, Rüstingen, Heidmühlstraße 8.

Gesucht auf sofort

Maurer

Neubau Maschinenhalle Des offizier-Schule.

Felix, Baugeschäft

— Deichstraße. —

30 Kohlenarbeiter

sofort gesucht. Stundenlohn 50 Pf. — Zu melden beim Berpflegungsamt. S. Röder.

Davel.

Suche für Ostern 1913 einen

Zimmerer u. Lehrling.

E. Richter, Zimmerer und Bauhilfeler.

Gesucht zu Ostern oder Mai

2 Maurerlehrlinge.

Gerd. Siefe, Maurermeister, Weststraße 1. Dd.

Suche zu Ostern 1913

noch mehrere Begehrlinge für mein Geschäft unter günstigen Bedingungen.

H. G. Schwere, Bootsbauer, Ganspe bei Berne.

Prima Füllfleisch

so wie

Kohlfleisch und Wurkwaren

empfiehlt

Claasen, Kohlschlachtere

Küstringen, Reilmstr. 24.

Besonders billiges Angebot in **Schuhwaren!**

Damen-Stiefel Ross-Chevreaux, mod. Form, äußerst dauerhaft 7 ²⁵	Ball- und Salonschuhe in allen modernen Formen und Lederarten Mark 8.25 7.75 6.00 5.50 4 ⁷⁵	Herren-Stiefel Rind-Box, besonders strapazierfester Stiefel, bequeme Form 8 ⁷⁵
Damen-Stiefel Ross-Chevreaux mit Lackkappe 7 ⁷⁵	Kamelhaar-Schuhe. imit. Kamelhaarschuhe mit Kordelsohle, Grösse 36/42 0.85	Herren-Stiefel Ross-Chevreaux mit Lackkappe, Derbyschnitt 10 ²⁵
Damen-Stiefel Chevreaux elegante Form 8 ⁷⁵	imit. Kamelhaarschuhe mit Linoleumschuhle 1.25	Herren-Stiefel Boxcalf, bequeme Form mit Lackkappe 12 ⁵⁰
Damen-Stiefel Chevreaux mit Lackkappe Derbyschnitt 10 ⁷⁵	Kamelhaarschuhe für Kinder Grösse 15 15 Grösse 25 25 Grösse 31 31 15	Herren-Stiefel Boxcalf und Chevreaux mit Lackkappe, moderne eleg. Form 14 ⁷⁵
Damen-Stiefel Chevreaux, Boxcalf mit Lackkappe, „Goodyear Welt“ 12 ⁹⁰	Ein Posten weisse Lackspangenschuhe u. weisse Glacéderschuhe Wert bis 7.75, jetzt à Paar 1 ⁹⁰	Ein Posten Lackspangenschuhe u. Goldkäferschuhe Wert bis 11.—, jetzt à Paar 7 ⁹⁰
Ein Posten Damen-Schnür- und Knopfstiefel Grösse 36 u. 37, Wert bis 15.75, jetzt à Paar 6 ⁵⁰	Ein Posten Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel Grösse 44—46, Wert bis 16.75, jetzt à Paar 7 ²⁵	
Schulstiefel für Knaben und Mädchen derbe Qualität.	! Besonders billig ! Echte Petersburger Gummischuhe in allen Grössen.	
Ein Posten mod. Herren- und Damen-Stiefel , einzelne Paare, die nicht weitergeführt werden, weit unter Preis.		

Bartsch & von der Brelie.



Neu erschien in billiger Volks-Ausgabe:

Die Kommune.

Roman von Paul und Viktor Margueritte.
 Uebersetzt von U. Friede.
 Mit Einleitung von Hermann Wendel.

Preis früher broschiert Mk. 5.—, jetzt nur Mk. 1.—
 „ „ gebund. Mk. 7.—, jetzt nur Mk. 1.50

Der große Geldkampf der Partei Kommune, die August Bebel 1871 im Reichstag ein Verpötnisgeleht der famen Revolution nannte, entrollt sich in diesem Buche, dargestellt an packenden Einzelheiten. Es ist ein Buch, das nicht nur das aufwacht, das schlafend ist!

Jeder Klassenbewusste Arbeiter sollte diesen Roman, der geschichtliche Treue mit spannender Handlung vereint, kaufen und lesen!

Bei Postversand von Einzel Exemplaren 30 Pfg. Porto.

Zu beziehen durch die Expedition des Norddeutschen Volksblattes, Rüstingen. Bestellungen werden auch in unv. Bittalen entgegengenommen.

Restaurant Flora
 Sonntag den 1. Dezbr.:

Gr. Preisfesten
 Anfang 4 Uhr.

Restaurant Mt-Heidelberg
 Müllerstraße 7.

Heute Sonnabend
 und folgende Tage:

Gr. Preisfesten
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Fr. Twefe.

Sonabend u. Sonntag:

Großer Preisfest
 Anfang 8 und 4 Uhr.

Carl Richtermejer
 Ecke Mte- u. Hinterstraße.

CARL BASTIAN
 G. m. b. H.
 Wilhelmshaven
 Marktstrasse 29b/c

Modernes photograph. Atelier.
 — Solide Preise. —

Unsere Neueinführung, von allen Porträt-Aufnahmen auf Wunsch vier Probe-Abzüge ohne besondere Berechnung zur Wahl vorzulagen, hat solchen Anklang gefunden, das wir uns entschlossen haben, dies weiter beizubehalten.

Photogr. Vergrößerungen in allen mod. Verfahren. Weihnachts-Aufträge erbiten wir rechtzeitig.

Zu verkaufen

gut erhaltene getragene Herren-Anzüge und Paletots sowie schöne seidene, wollene und Ball-Damenkleider; Schwärzen in großer Auswahl, eine schöne gr. Puppenstube mit feinen Möbeln. Alles billig bei Frau Veigand, Wilhelmshaven, Alte Straße 21.

Alte Gebisse

per Zahn bis 70 Pf., zahlt am Sonnabend

H. Berger
 Hotel Bristol, Wilhelmshaven. Sprechtzeit 3-6 Uhr nachm.

Nordenham-Atens.

Empfehle meine

Bade-Einrichtung zur heilsigen Benutzung.
Georg Harms.
 Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

Große Auswahl in

Zigarren u. Zigaretten

Wahl der reichhaltigen Sport.
Georg Siebels
 Barcl, Schloßplatz 8.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. med. Pröhlts

Viktorstrasse 75.
 Sprechzeit: 9—12 und 3—7 Uhr.

Am Sonntag den 1. Dezember
und an den folgenden Sonntagen vor Weihnachten bleiben
unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet. :: ::

**Bartsch &
von der Brelie**

**Kaufhaus
J. Korn & Co.**

Gelegenheitskauf

solange Vorrat reicht!

Ein Posten **Kostümröcke** von nur festen englischen Stoffarten, schwere Dessins, gut gearbeitet, schwere haltbare Ware. **Stück 2.75.4**

Ein Posten **ganze Kostüme**, gut gearbeitet, schöne moderne Ware, **Stück 12.75.4**

Ein Posten **Kostüme** in moderner Ausführung, von sehr gutem Stoff, auf Seide **15.00.4**

Ein Posten **seidene Unterröcke** mit schönen Volants und Dessins **Stück 6.95.4**

Ein Posten **Damen- u. Mädchen-Mäntel und Ulster** solange Vorrat reicht, **Stück 9.75 und 6.75.4**

Damen-Gürtel in farbigem und schwarzem Samt **Stück von 15.4** an.

Handschuhe, Gr. 1-6, **Paar 15.4**

Ein Posten **Teeschürzen**, mit Latz **Stück 95.4**

Blusen-Schürzen, türkische Muster **Stück 1.10.4**

Ein Posten **Haaltücher**, Wolle, **Stück 95.4**

Weisse Damen-Hemden mit Stickerei **Stück von 1.15.4** an.

Unterhosen für Damen, warm gefüttert, **Stück 95.4**

Beinkleider für Damen, warm gefüttert, **Stück 1.85.4**

Reform-Beinkleider sehr billig.

Kinder-Trikots, gestrickt, **85.4**

Kinder-Unterröcken, gestrickt **Stück 85.4**

Kinder-Sweater in grosser Auswahl, in Trikot und vollgestrickt **von 95.4** an.

ferner unterhalten wir Grosses Lager in besseren Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

Schwere Damen-Mäntel u. Ulster prachtvolle Dessins, mit und ohne Biegel, auch hochgeschlossen zu tragen, zum Preise von 31.50 27 25 22 19.50 16.50 und **10.75.4**

Schwarze Tuch-Mäntel 32 26 22 und **19.50.4** Wert bedeutend höher.

Wetter-Pelerinen, 85 bis 110 lang, schwere Stoffe, gut gearbeitet, **5.75.4**

Kostüm-Röcke, nur das Modernste in englischer Stoffart, schwarz und blau Cheviot 19.50 17.50 14 10.50 8.75 6.50 5.50 und **4.75.4**

Ganze Kostüme, nur hoch modern gearbeitet, gute Ware ganz auf Seide gearbeitet, 41 und **36.4**

Pelzkragen zu fabelhaft billigen Preisen: Nerz-Murmelt schon von **12.50.4**, Mouflon von **3.50.4** an.

Fee-Kragen und Muffen, echte Skunks-Tibet, weiss und schwarz.

Taschentücher in Karton auch in viertel Dutzend Packung - mit ff. Stickerei **von 95.4** an.

Herren-Taschentücher in bunt und weiss, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Damen-Regenschirme in grosser Auswahl, von Einfachsten bis zum Elegantesten, **von 2.95.4** an.

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge u. Ulster in geschmackvollen Dessins.

Anzüge aus eigener Anfertigung und aus gutem Stoff **41 38 32 28 24 21 und 19.50.4**

Ulster, hochmodern **42 36 32 29 24.50 und 17.4**

Burschen- und Jünglings-Anzüge von **11.50** bis **24.4**

Kinder-Anzüge, blau Cheviot, ganz auf Futter, von Gr. 3-7 **7.50.4**

Herren-, Burschen- u. Kinder-Joppen 14.50 12.50 10.50 7.50 6.25 und **4.75.4**

Stoffhosen in grosser Auswahl von **2.95** bis **9.50.4**

Kinderleibchenhosen 2.50 1.95 1.40 1.50 1.15 und **95.4**

Arbeitsbekleidung, blaues Zeug, einzelne Jacken, Englisch-Leder-Hosen, Maurer- und Maler-Kittel sehr billig.

Damen- u. Herren-Normal-Unterzeuge in allerreichster Auswahl schon von **95.4** an.

Herren-Artikel, weisse und bunte Oberhemden, Einsatzhemden in gutem Trikot **von 2.45 Mk.** an.

Hüte, Mützen, Schirme, Krawatten, Kragen, Kragenschoner, Chemisets, Portemonnaies, Strumpfhalter, Reiche Auswahl! Hosenträger usw. Billigste Preise!

Rüstringen, Wilhelmshav. Str. 37
neben Varieté Metropol u. Café Doppelkrone.

Eingeführtes Rindfleisch

Suppenfleisch 70-80 Pf.
Bratenstücke mit Knochen 85 Pf.
Fleisch ohne Knochen . . . 90 Pf.
Fleisch aus der Kente . . . 100 Pf.

Adolf Münch, Marktstr. 15

Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei
Rüstringen, Peterstraße 50
empfiehlt sich zur
Lieferung sämtlicher Zeitschriften,
Mode-Journale, Romane usw. — Schöne
Auswahl in billigen Klassiker-Werken, ferner
gewerkschaftliche und politische Literatur. ::
Schulbücher und Schulnotenhefte.
Zeichenhefte. — — Antiquariat.

Bauarbeiter-Iduttkommission.
Sonabend den 30. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung bei Halweland.
Jedes Mitglied muß anwesend sein.
Der Vorstand.

Allg. Ortskrankenkasse für die Stadtgemeinde Varel.
Die Wahl der Vertreter zur
General-Versammlung findet
am Sonntag den 1. Dezember
1912 im kleinen Saale des
Schützenhalls.

Es müssen 50 Vertreter der
Arbeitnehmer und 25 Vertreter
der Arbeitgeber gewählt werden.
Die Arbeitgeber wählen von
5 bis 6 Uhr nachm., die
Arbeitgeber von 5 1/2 bis 6
Uhr nachmittags.

Abends 6 1/2 Uhr:
General-Verammlung

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses für
die Rechnungsprüfung des
laufenden Rechnungsjahres.
2. Neu- und Ersatzwahl des
Vorstandes (1 Arbeitgeber,
3 Arbeitnehmer).
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Edelweiß, Börjensstr.
Bürgerlicher Milionsitz.
German Krimling.

Verband der Zimmerer
Zahlstelle Delmenhorst
Sonabend den 30. Novbr.,
eine Stunde nach Feierabend:

Versammlung
im Vereinslokal.

Delmenhorst.
Verband der Fabrikarbeiter.
Zahlstelle Delmenhorst.
Sonabend den 30. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung
im Eldenbürger Hof.

Biochemischer Verein
Schortens.
Sonntag den 1. Dezember,
nachmittags 3 Uhr:

Versammlung
bei Schermering.
Mit vollzähliges Gishreien
erlaubt
Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
Abbehausen.
Sonntag den 1. Dezember et.:

Mitglieder-Versammlung
Wichtige Tagesordnung!
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.

Sonabend den 30. Novbr.
abends 8 1/2 Uhr:
Große Klassiker-Vorstellung!
**Des Meeres und
der Liebe Wellen.**
Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Franz Grillparzer.
Schaufestorten. 41, 0.75, 0.50, 0.30

Mariensiel.
Sonntag den 1. Dezember:
Große Tanzmusik

Es ladet freundlich ein
P. Herdes.

Zentralverband der Zimmerer
Zahlstelle Delmenhorst.

Nachruf!
Am 25. November, abends
8 1/2 Uhr, verschied plötzlich
und unerwartet nach langer
heftiger Krankheit unser
Kamerad

Johann Schröer

im blühenden Alter von
23 Jahren. Er wird
den Kameraden ein ehrendes
Andenken bewahren.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am
Sonabend den 30. Novbr.,
nachm. 2 Uhr, vom Trauer-
bause Ellenstraße 15 aus
nach dem alten Friedhofe in
Delmenhorst statt.
Die Kameraden wollen sich
um 1 1/2 Uhr beim Witt
Belmeier versammeln.

Codes-Anzeige.

Wichtig und unerwartet
verchieden infolge eines Un-
glücksfalles in Abwesenheit
ihres lieben Mannes und
guten Vaters unsere lieben
Kinder
Alma Krause
geb. von Harten
Alma Krause
Hans Krause

Da tiefer Trauer:
Familie von Harten.

Die Beerdigung findet am
Sonabend den 30. Novbr.,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Friedhofes
in Altdenbunck statt.

Codes-Anzeige.

Am Mittwoch morgen um
1 Uhr entlich nach langem
schwerem Leiden unser lieber
hoffnungsvoller Sohn, unser
Schwager und Bruder
Ludwig
im 17. Lebensjahre. Dies
bringen tiefbetrübtenhergens
zur Anzeige.
Wilhelmshaven, 29. Novbr.
Roosstraße 44.
Ludwig hat nicht Frau
und Kinder.

Die Beerdigung findet am
Sonabend den 30. Nov.,
nachm. 3 Uhr, vom Altden-
bunckhospital aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinscheiden
meines geliebten Mannes sage
berzlich Dank, auch im Namen
der Angehörigen,
Frau Ww. Johanne Drost
Rordenham.



Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 7 Uhr (nach langem schwerem
Leiden) unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,
der Invalide

Christian Berg

im vollendeten 71. Lebensjahre. Dieses bringen mit
der Bitte um stills Teilnahme allen Freunden, Bekannten
und Verwandten zur Anzeige
Rüstringen, Eisenbahnstraße 13, den 20. November.
G. Berg und Frau, geb. Roop,
G. Müller und Frau, geb. Berg
und Entfellinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Dezember,
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Herftrankbau aus nach
dem alten Bantter Friedhofe statt.